

gletscher spalten



1/2011 | Mitteilungen der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins

www.dav-koeln.de

Wallis



→ Mitgliederversammlung 05. Mai 2011, 19:30 Uhr



„Hier treffen Sie über 150 Ausrüstungs-Experten.“

Bei uns im Olivandenhof finden Sie für jeden Ausrüstungswunsch, jede Outdoorsportart und für nahezu alle Reisedestinationen einen erfahrenen Experten, wie z.B. **Anoscha Azarowa**. Lassen Sie sich begeistern!

Nur im Olivandenhof: Kölns größte Auswahl für Outdoor und Reise.



Olivandenhof, Richmodstraße 10, 50667 Köln
Telefon: 0221/277 288-0, shop-koeln@globetrotter.de
Montag bis Donnerstag: 10:00 – 20:00 Uhr
Freitag und Samstag: 10:00 – 21:00 Uhr

Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN | MÜNCHEN AB MÄRZ 2011



→ 10

Liebe Mitglieder,

der Frühlingsmonat ist da, aber es ist fraglich, ob uns auch Frühlingswetter lacht und so gibt Karsten Althaus Ihnen Alternativvorschläge für schlechtes Wetter: Er stellt auf Seite 8 und 9 einige Kletterhallen in und um Köln vor. So können Sie sich auch bei Regenwetter auf die erforderliche Kondition und die Klettertechniken für Ihre bergsteigerischen Unternehmungen vorbereiten. Unser Veranstaltungsprogramm bietet Ihnen auch wieder eine Menge Möglichkeiten, sich in der Natur zu betätigen und sich auf die Berge vorzubereiten.

Mit der Naturerlebnisgruppe gibt es eine Neuheit in der Sektion und es wäre wünschenswert, wenn diese Gruppe regen Zulauf bekäme.

Für die Eifel schlagen wir Ihnen Wanderungen vor, die besonders die interessante Geologie unserer Vulkaneifel herausstellen. Nur eine knappe Autostunde von Köln entfernt, liegt eines der interessantesten Vulkangebiete Europas.

Der Bericht über die Besteigung des Zinalrothorns inspirierte die Redaktion, sich den Tälern im Wallis zu widmen. Im idyllischen Val d'Hérens und Val d'Anniviers kann man bei herrlichem Panorama einiges entdecken und erwandern.

Auch in diesem Jahr gibt es die Möglichkeit, preiswerte Ferien im Kölner Haus auf Komperdell zu machen oder wie wäre es mit einem Hüttdienst auf der Hexenseehütte bei Geschäftigkeit über Tag und Ruhe am Abend.

Nicht zuletzt möchte ich an die am 5. Mai stattfindende Mitgliederversammlung erinnern. Der Vorstand würde sich freuen, zahlreiche Mitglieder begrüßen zu können.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und erlebnisreiche Tage draußen in der Natur.

Ihre



→ 22

INHALT

infos der sektion

4 Geschäftsstelle und Vorstand

bergauf – bergab

5 Wallis

thema

8 Kletterhallen in und um Köln

reportage

10 Zinalrothorn

tourentipp

14 Vulkanwandern in der Osteifel

infos der sektion

17 Vermischtes

veranstaltung

18 Diashow mit Stephan Siegrist

naturerlebnisgruppe

19 Vorstellung der neuen Gruppe

jdav

20 AlpinCamp Bernina

21 Neue Trainingsgruppe in Chorweiler

mitglieder-portrait

22 Heinz und Angelika Baum

23 Fahrradmesse Cyclogonia

rechenschaftsbericht

24 Das Jahr 2010

infos der sektion

27 Impressum

Einladung zur Mitgliederversammlung

Die Einladung und die Tagesordnung zur diesjährigen **Mitgliederversammlung am 05.05.2011** finden Sie in der Heftmitte im orangefarbenen Einleger. Bitte bringen Sie diesen Einleger zur Mitgliederversammlung mit. Er soll Ihnen als Tischvorlage dienen.

→ Der Vorstand

Auszeichnungen für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit

Am 03. Dezember 2010 ehrte der Stadtsportbund Köln im festlichen Rahmen eines „Danke-Schön-Kaffees“ Personen, die sich durch langjährige ehrenamtliche Tätigkeiten in den Kölner Vereinen besonders verdient gemacht haben. Als Vertreterin der Stadt Köln wohnte die 1. Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes der Veranstaltung bei und hob in ihrer Rede die Verdienste der Ehrenamtler hervor.

Ausgezeichnet wurden auch zwei Mitglieder unserer Sektion. Die Ehrenurkunde aus der Hand des Vorstandes des SSBK erhielten für ihre großen Verdienste Karin Spiegel und Hans Schaffgans.



Karin Spiegel ist seit 1963 Mitglied in unserer Sektion. Bereits kurz nach ihrem Eintritt übernahm sie mit der Leitung der Jungmannschaft Aufgaben im Vorstand. Von 1970 bis 1996 war sie Sprecherin der Sportgruppe. Seit 1980 arbeitet sie in der Redaktion unserer Vereinszeitschrift und seit 1984 ist sie als verantwortliche Redakteurin die Stimme unserer „gletscherspalten“, die mittlerweile eine Auflage von 7.100 Exemplaren hat. Viele der veröffentlichten Beiträge mit einem

breiten Spektrum an Themen hat sie selbst verfasst. 1995 übernahm Karin Spiegel auch das Amt der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und übte dieses bis 2008 aus, um danach als Beisitzerin in diesem Referat zu fungieren. Insgesamt hat Karin Spiegel in der Sektion fast 40 Jahre Vorstandsarbeit geleistet.

Hans Schaffgans ist seit 1995 Mitglied in unserer Sektion und seitdem als Tourenleiter für uns tätig. Zwischenzeitlich absolvierte er beim Deutschen Alpenverein eine Ausbildung zum Wanderleiter.

Er plant, organisiert und führt in jedem Jahr drei bis vier einwöchige Touren vorwiegend im Alpenraum durch. Zum Teil geht es hierbei auch über Gletscher. Zusätzlich veranstaltet er mehrmals im Jahr Eintagestouren in der Eifel und im Bergischen Land. Besonders seine Touren in den Alpen sind bei den Sektionsmitgliedern unverändert beliebt. Das zeigt die stets hohe Zahl der Anmeldungen.

Von 2001 bis 2007 übte Hans Schaffgans das Amt des Referenten für Gruppen aus und war anschließend bis 2010 Beisitzer in diesem Referat.

2006 kam ihm die Idee, das Tourenangebot der Sektion speziell für Senioren zu erweitern, mit Berücksichtigung der Interessen und des Leistungsvermögens dieses Personenkreises. Da diese Mitglieder überwiegend auch während der Woche Zeit für Unternehmungen haben, gründete er die Gruppe „Aktivitäten am Donnerstag“. Inzwischen ist die Gruppe im Verein voll etabliert und erfreut sich großer Beliebtheit.

Der Vorstand der Sektion gratulierte den beiden zur Auszeichnung und dankte ihnen auch im Namen unserer Mitglieder für ihr außerordentliches Engagement.

Beisitzer/in für die Kölner Hütte in Blens gesucht

Unser langjähriger Beisitzer für unsere „Kölner Hütte“ in Blens, die seit dem Sommer 2010 umfassend saniert und im Sommer 2011 in neuem Glanz erstrahlen wird, kann sein Amt aus familiären Gründen nicht mehr weiterführen. Wir suchen deswegen eine/n kompetente/n, engagierte/n und zuverlässige/n Nachfolger/in für diese wichtige ehrenamtliche Tätigkeit.

Zum Aufgabenbereich gehören u.a. die organisatorische Verwaltung der Hütte, die Koordination der für die Pflege des Objekts beschäftigten Personen, die regelmäßige Überprüfung der Verkehrssicherheit des Gebäudes und des Grundstückes sowie gegebenenfalls die Durchführung von kleineren Reparatur- und Renovierungsarbeiten. Eine sorgfältige Einarbeitung wird sichergestellt.

Bei Interesse an dieser Tätigkeit oder wenn Sie noch Fragen haben sollten, wenden Sie sich bitte an unsere Referentin für Hütten, Bau und Wege, Christiane Lube-Dax: christiane.lube-dax@dav-koeln.de.

Helfen Sie uns bei der Finanzierung der gletscherspalten durch

ANZEIGENAKQUISE

Die Redaktion würde gerne eine/n engagierte/n Mitarbeiter/in für die Akquise von Anzeigen in ihr Team aufnehmen.

Interessenten melden sich bitte bei Karin Spiegel: karin.spiegel@dav-koeln.de

Mitglieder-Service <http://www.service.dav-koeln.de>

Über den Mitglieder-Service unserer Website können Sie:

- Ihre Mitgliederdaten einsehen bzw. überprüfen,
- Ihre Adress- oder Kontoänderung mitteilen,
- uns eine Einzugsermächtigung erteilen,
- uns mitteilen, wenn Sie die gletscherspalten oder Panorama nicht erhalten,
- uns mitteilen, wenn Sie Ihren Mitgliederausweis verloren haben,
- Ihren Sektionswechsel oder Ihre Kündigung anzeigen und vieles mehr.

Bitte nutzen Sie für Ihre Mitteilungen an uns unbedingt den Mitglieder-Service. Sie ersparen uns und sich dadurch zeitraubende Nachfragen, da in den Formularen alle für die Durchführung nötigen Informationen abgefragt werden. Der gesamte Mitglieder-Service läuft unter SSL-128bit-Verschlüsselung, damit Ihre sensiblen Adress- und Kontodaten optimal geschützt sind.



Val d'Hérens

Idyllische Täler im Wallis

Lohnende Wege für Bergwanderer



Das Wallis ist eine Region, die mit attraktiven Gipfeln, Drei- und Viertausendern gesegnet ist. Aber dieses Mal geht es nicht um die hohen Ber-

ge, die sich dem Bergsteiger und Kletterer anbieten, sondern wir wollen schauen, was die Täler zu bieten haben. Angeregt wurde ich durch den Bericht über die Besteigung des Zinalrothorns auf S. 10. Die Tour ging in Zinal los, dem obersten Dorf im Val d'Anniviers.

Val d'Anniviers

Als Seitental der Rhone erstreckt sich das Tal in südlicher Richtung direkt bei der Stadt Sierre, 533 m, bis zum Fuß der höchsten Walliser Alpen. Das Val d'Anniviers ist das östlichste linksseitige Rhone-

nebenal, in dem noch Französisch gesprochen wird. Es trennt sich bei Vissoie in zwei Teiltäler. Das westliche Val de Moiry erstreckt sich bis zum Moiry-Gletscher oberhalb der Barrage de Moiry (Staumauer) des Stausees Lac de Moiry. Das östliche Val de Zinal erstreckt sich bis zum Zinalgletscher und das dunkelfelsige Doppelhorn, der Besso, 3.658 m, ist das alpine Wahrzeichen von Zinal. Eine Besonderheit dieses Tals sei noch erwähnt: Es gibt Kuhkämpfe, die auf Turnierplätzen ausgetragen werden. Hierbei fließt allerdings kein Blut, wie in Spanien, sondern es wird nur sportlich gerangelt, wie Kühe es auch von Natur aus tun.

Sierre – Zinal, das ist ein Berglaufklassiker, aber wir wollen es eher gemütlich angehen. Ausgangspunkt ist Sierre, umgeben von Weinbergen und noch im Rhonetal gelegen. Hier lebte und wirkte auch Rainer Maria Rilke. Es geht talaufwärts. Die typischen Walliser Ortschaften liegen am Wegesrand, wenn auch manchmal schon mit Hotelneubauten durch-

Wir wollen schauen, was die Täler zu bieten haben



Val d'Hérens – auch im Winter ein lohnendes Ziel

Zinal wirkt fast mittelalterlich und wehrhaft.

setzt. Der Hauptort Vissoie, 1.204 m, wo sich das Tal einmal Richtung Zinal und einmal Richtung Moiry verzweigt, wirkt fast mittelalterlich und wehrhaft. Im 13. Jahrhundert haben sich hier Feudal- und Schlossherren niedergelassen. Das Bilderbuchdorf Grimontz, auf rund 1.600 m gelegen, steht im Kern sogar unter Denkmalschutz. Turmartige Holzhäuser mit Geranienschmuck beleben das Bild. Früher war Zinal, die innerste Siedlung, nur zeitweise bewohnt. Sie bestand aus Maiensäßen (Sommeralmen).

Tour Val d'Anniviers

Die ca. 6-tägige Rundwanderung bietet einen attraktiven Panoramaweg. Über die Steigung von Ponchet gelangt man nach Chandolin, auf knapp 2.000 m, eingerahmt von Arven und Lärchen. Hier lohnt sich ein einstündiger Abstecher zum Illgraben, eines der aktivsten Wildbachgerinne der Schweizer Alpen. Weiter geht es über den Ill-Pass nach St-Luc. Von hier aus bietet sich eine großartige Aussicht auf viele bekannte Alpengipfel. Auch gibt es Mühlen aus dem 18. Jahrhundert zu bestaunen. Der Weg führt über das auf einem Vorsprung gelegene Hotel Weißhorn, 2.332 m, nach Zinal, 1.678 m. Vom Hotel Weißhorn schauen wir auf die Kaiserkrone mit den fünf Viertausendern: Dent Blanche, Obergabelhorn, Zinalrothorn, Weisshorn und Bishorn. Doch sollten wir auch hin und wieder den Blick etwas tiefer auf die vielfältige Pflanzenwelt richten. In Zinal wechseln wir auf die andere Talseite, und der Weg hinauf zum 2.869 m hohen Corne de Sorebois bietet einen tollen Panoramablick auf das ganze Tal mit seinen wunderschönen Dörfern. Über den Stausee Lac de Moiry, 2.249 m, geht es weiter ins hübsche Walliserdorf Grimontz mit seinen blumengeschmückten Häusern. Über das Adlernest Vercorin, einer Mischung aus alten Chalets, renovierten

Wer zum ersten Mal in das Val d'Hérens kommt, hat oft das Gefühl, dass hier die Zeit stehen geblieben ist.

Scheunen und Berghütten von früher, gelangen wir dann wieder in die Ebene. Vorher lassen wir aber unseren Blick noch ausgiebig durch das Rhonetal vom Fluss über die Weinberge und weiter zu den Wäldern, Weiden und dem herrlichen Bergpanorama schweifen.

Val d'Hérens

Einige Kilometer abwärts im Rhonetal, von der Kantonshauptstadt Sion ausgehend, erstreckt sich das Val D'Hérens in südöstlicher Richtung entlang des Flusslaufs der Borgne. Das Tal wurde vom ehemaligen Hérens-Gletscher gebildet, der sich am Ende der letzten Eiszeit vor mindestens 10.000 Jahren zurückzog.

Wer zum ersten Mal in das Tal kommt, hat oft das Gefühl, dass hier die Zeit stehen geblieben ist. Altes Brauchtum und Traditionen werden gewahrt und die romantischen Holzhütten strahlen ebenso wie die hier lebenden Walliser eine unheimliche Ruhe aus.

Das Val d'Hérens lädt zum Wandern ein und hat mit rund 200 km Wanderwegen auch einiges zu bieten. Jahrhundertealte Dörfer mit ihren typischen Holzhäusern, Stadeln und Kornspeichern lehnen sich an steile Hänge. Das Tor zum Val d'Hérens (Eringer Tal) bilden die berühmten Erdpyramiden von Euseigne, steile Gesteinstürme mit Felsbrocken als Krone. Dahinter öffnet sich das kesselartige, grüne Hochtal, eingerahmt von einem großartigen Gipfelkranz, überstrahlt von der mächtigen Dent Blanche, 4.357 m. In den Bergdörfern Evolène, 1.371 m, Les Haudères oder Arolla haben sich alte Walliser Traditionen besonders gut erhalten. Im Seitental Val d'Hérémente befindet sich die grosse Staumauer der Grande Dixence, die mit 285 m höchste Staumauer der Welt aus 6 Mio. Kubikmeter Beton. Sie ist an ihrem Fuße ebenso breit wie die große Cheops-Pyramide und zwei Mal so hoch und voluminös. Sie staut 400 Mio. Kubikmeter



Wegsuche



Wandern im Val d'Anniviers

Wasser. Eines der charaktervollsten Walliser Dörfer mit zahlreichen mehrgeschossigen Blockbauten ist der Hauptort Evolène. Arolla, zuhinterst im Tal, ein Ort der Ruhe inmitten von Arvenwäldern und einer imposanten Gletscherwelt, ist Ausgangspunkt für ausgedehnte Berg- und Klettertouren. Nax ist ein auf einem Hochplateau hoch über dem Rhonetal am östlichen Taleingang gelegenes Feriendörfchen mit vielen typischen Holzhäusern und Les Haudères, 1.436 m, ist ein hübscher Weiler mit besonders vielen erhaltenen Holzhäusern. An diesem idealen Ausgangspunkt für Wanderungen und anspruchsvolle Hochtouren geht es ruhig zu. Hier teilt sich das Tal erneut.

Eine Straße führt in das Hochtal von Arolla, 1.998 m, zur gleichnamigen Ortschaft. Es gibt eine Vielzahl von Wandermöglichkeiten und Gletscherhochtouren mit Übergängen zu anderen Hütten. Das Haupttal führt weiter über La Sage, La Forclaz, Salay und Ferpècle (1.800 m, nur im Sommer erreichbar). Vom Talschluss aus bieten sich auch Wanderungen zu den nahen Gletschern unterhalb der Dent Blanche, 4.357 m, an. Das Val d'Hérens hat 2009 einen Antrag auf Verleihung des Labels „Regionaler Naturpark“ (d.h. Park von Nationaler Bedeutung mit hohen Natur- und Landschaftswerten) eingereicht, was insbesondere dem nachhaltigen Tourismus zu Gute kommt.

Tour Val d'Hérens

Wer alpine Wanderungen mag, kann alle Facetten des Tals auf einer Rundwanderung erleben. Wir machen uns auf den ca. 6-tägigen Panoramaweg und starten im Val d'Héremence auf der westlichen Talseite von Sion nach Les Collons, 1.784 m. Auf dem Höhenweg wandern wir nun Richtung Grande Dixence und nach einer Stunde gelangen wir nach Essertse, 2.198 m, einer Hütte aus dem 17. Jahrhundert. Auf schmalen, teilweise etwas wilden Pfaden geht es über Orchèra,

2.159 m, nach Allèves, 2.180 m. Dort nehmen wir den oberen Weg bergauf Richtung Dixence Barrage, 2.365 m, und haben eine schöne Sicht auf den großen Stausee. Von Grande Dixence geht es über den Col de Riedmatten, 2.919 m, nach Arolla und somit auf die westliche Talseite. Nun wird der Weg etwas unbequem, über Bachtobel und Geröll und dann sehr steil hinauf zum Col de Riedmatten 2.919 m (1.40 h ab Stausee-Ende). Eine wunderbare Sicht auf die nahe Gletscherwelt entschädigt uns. Es erwartet uns ein steiler Abstieg über Remointse d'Arolla, 2.405 m, nach Arolla, 2.006 m. Der Weg führt weiter von Arolla über La Sage, 1.667 m, und Villa, 1.739 m, nach Evolène, 1.371 m. Wir wandern weiter über La Combe, 2.324 m, nach Nax, 1.265 m. Am letzten Tag geht es in knapp 3 Stunden hinab nach Sion.

Text: Karin Spiegel

Fotos: S. 5 und 6 www.siontourisme.ch,
S. 7 www.sierre-anniviers.ch

Eine wunderbare Sicht auf die nahe Gletscherwelt entschädigt uns.

Infos

Tour Val d'Anniviers

Wegbeschreibung: www.wandersite.ch/Tour_Val_d'Anniviers.html

Wanderkarte 1:60.000 Val d'Anniviers – Montana, Kümmerly+Frej

1:50.000 Blatt 273T Montana und 283T Arolla, erhältlich bei www.wandern.ch

1:25.000 Val d'Anniviers, erhältlich bei Wallis Wanderwege: www.alrando.ch

Sierre ist mit dem Zug von Köln über Basel, Bern und Visp zu erreichen.

Tour Val d'Hérens

Informationen zur Wanderung mit Karte unter www.wandersite.ch/Herens.html

Wanderkarte 1:25.000 Val d'Hérens, erhältlich bei Sion Tourismus, info@siontourisme.ch

Sion ist mit dem Zug von Köln über Basel, Bern und Visp zu erreichen.





Routen bis zum 11. Schwierigkeitsgrad gibt es im Chimpanzodrome zu klettern.



Der Canyon in Chorweiler hat neben 1200 qm Kletterfläche auch einen Hochseilgarten zu bieten.

Kletterhallen in und um Köln

Unsere Mitglieder können über die Sektion ermäßigte Eintrittskarten für alle vier Hallen erwerben.

Über 800 Routen für Kletterbegeisterte

Wenn es um das Klettererlebnis in der Natur geht, haben es die Kölner Kletterer nicht immer leicht, offiziell freigegebene Felsen zu finden. Bestes Beispiel ist die Nordeifel, wo der Großteil der Routen gesperrt ist. Ganz anders sieht es bei den Indoor-Möglichkeiten aus. Gleich vier reine Kletterhallen buhlen um die Gunst der vertikalen Sportler. Dies ist eine für Norddeutschland einmalige Dichte. Ein besonderes Plus: Unsere Mitglieder können über die Sektion ermäßigte Eintrittskarten für alle vier Hallen erwerben.

Üppig ist dabei schon die jeweilige Kletterfläche. Angefangen bei der „Bronx Rock“ in Wesseling mit 2.500 m², über die „Chimpanzodrome“ in Frechen mit 1.450 m² und „Canyon-Chorweiler“ im Kölner Norden mit 1.200 m² bis zur „Kletterfabrik“ in Ehrenfeld, die momentan ca. 1.000 m² hat. Die vier Hallen bieten zusammen über 800 Routen im 3. bis 11. Schwierigkeitsgrad. Die Hallenhöhe variiert in den einzelnen Hallen zwischen 14 und 17 Metern. Auch verfügen alle Hallen über einen Boulderbereich und jede setzt sich die Vorgabe, dass wöchentlich mindestens sieben neue Routen geschraubt werden. Meist sind es sogar noch mehr, wobei jede Kletterhalle rund acht verschiedene Spezialisten für das Routenschrauben hat. Wie in Norddeutschland üblich, sind alle Hallen überwiegend für das Top-Rope-Klettern konzipiert. In jeder Halle kann man aber auch im Vorstieg klettern. Bis auf den „Canyon“ haben alle Hallen auch einen Außenbereich zum Bouldern oder Klettern.

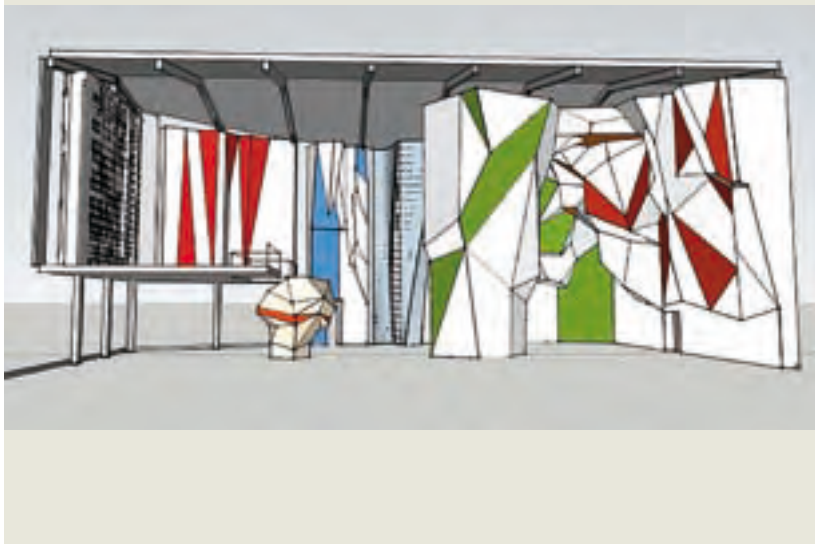
„Bronx Rock“

Diese Halle im Süden von Köln existiert seit 2001 und bietet mit über 300 Routen das umfangreichste Klet-

terangebot. Der Schwerpunkt liegt bei den Kindern, Familien und Freizeitkletterern. Das macht sich auch darin bemerkbar, dass die Schwierigkeit der Routen bis zum 9. Grad eher moderat ist. Für Kindergeburtstage hat Bronx Rock eigene Aktivitätsprogramme entwickelt, für die auch separate Kletterräume zur Verfügung stehen. „Von Flussüberquerungen bis zur Agentenausbildung – die Kinder erleben bei uns einiges“, erklärt Geschäftsführer Markus Zöll. Darüber hinaus fördert die Halle auch Klettern zur Nachwuchsförderung und als Gesundheitssport. Spezielle Kletterrückenschulen mit Haltungsübungen gehören zum Angebot, wobei die Kosten sogar anteilig durch die Krankenkassen übernommen werden.

Top-Kletterer schrauben im „Chimpanzodrome“ die Routen

Die Halle, im Jahr 1996 eröffnet, hat schon eine lange Klettertradition. Sie befindet sich in einem alten Industriegebäude mit großer Fensterfront und chilliger Atmosphäre. Viele der hier Kletternden sind schon seit Jahrzehnten in der Eifel und anderen Felsklettergebieten aktiv. Besucht wird die Halle vor allem von ambitionierten Sportkletterern, die hier in den Genuss von herausfordernden Routen bis zum 11. Schwierigkeitsgrad kommen. Dazu gehört auch die längste überhängende Dachpassage der Kölner Kletterhallen. Bei einer Tour, die erst durch den Boulderbereich und dann durch das Dach führt, kommt man auf einen über 26 m langen Kletterweg. Im Boulderbereich, einem weiteren Highlight, herrscht am Abend immer große Aktivität und es gibt fast täglich viele neue Boulderprobleme, die von der überaus großen Bouldergruppe der Halle neu geschraubt werden. Apropos Routenschrauben:



Eine Modellansicht der neuen Halle der Kletterfabrik in Köln-Ehrenfeld.

Bronx Rock verfügt mit rund 2500 qm über die größte Kletterfläche der Kölner Hallen.

Hier hat die Frechener Halle sehr prominente Unterstützung. Mit Jan Hoyer, Deutscher Meister 2007 im Sportklettern bei den Herren sowie aktueller Vize-Europameister der Junioren, und Saskia Schuster, 6. bei den Deutschen Meisterschaften 2010 bei den Damen, kreieren zwei nationale Top-Kletterer interessante Kletterlinien und Boulderprobleme. „Bei uns sind die Routen so geschraubt, dass man überlegen muss, wie man hochkommt. Man lernt etwas beim Klettern“, sagt Achim Wiesinger, einer der Hallenbetreiber.

In diesem Jahr soll über der Theke eine neue Empore gebaut werden, die einen netten Hallenüberblick und mehr Ruhe beim Kaffeetrinken bietet. An der Hausfassade soll ein neuer Außenkletterbereich mit einigen Vorstiegsrouten entstehen und die Heizung der Halle wird mit neuen Deckenstrahlplatten für eine gleichmäßige Hallentemperatur sorgen.

Der „Canyon Chorweiler“ lockt mit vielen Vorstiegsrouten

Kletterer, die den Vorstieg mögen und gerne einen Meter über den letzten Haken klettern, haben hier ihren vollen Kletterspaß. An 48 von 54 Seilumlenkern sind Vorstiege möglich, so viel wie in keiner anderen Kölner Halle. Vielleicht ist dies auch ein Grund dafür, dass hier viele DAV-Mitglieder trainieren. Aufgeteilt ist die Halle in zwei Räume, und in der großer Halle mit einem Überhang von sechs Metern finden regelmäßig Wettkämpfe statt. Was die Bewertung der Schwierigkeitsgrade angeht, so können die Kletterer in der Halle selber ihre Empfehlung auf den Routenzetteln abgeben. „Das Niveau innerhalb der Halle muss stimmen“ betont dazu Achim Schmitt vom „Canyon“. Im Dachbereich ist ein Hochseilgarten angebracht, wo Teilnehmer und Gruppen ihre Teamfähigkeit fördern können und wackelige Abenteuer erleben. Der „Canyon“ ist für den Kölner Norden ein wichtiger sozialer Treffpunkt.

Er wird von der Gemeinnützigen Stadtteilwerkstatt betrieben und hat neben dem sportlichen Charakter des Kletterns ein großes soziales Engagement für Schulen sowie Jugendgruppen. Pädagogische Freizeitangebote mit Zirkusraum, Kunstkurse sowie Theater-, Tanz- und Yogakurse stehen auf dem Programm.

„Kletterfabrik“ mit neuer Halle im Jahr 2011

Die Halle hat sich in den sieben Jahren seit Bestehen zu einem beliebten Treffpunkt der Kletterer in Ehrenfeld entwickelt. Aufgrund der günstigen, zentralen Lage ist sie immer gut gefüllt. Um Platz und ein größeres Angebot zu bieten, wird sich im Jahr 2011 einiges bei der Kletterfabrik ändern. „Wir werden viel Neues bieten“, verspricht Frank Blaeser von der Kletterfabrik. Die Halle wird durch einen kompletten Neubau ersetzt. Nur zwei Minuten zu Fuß vom jetzigen Standort entfernt, wird ein neuer Klettertempel entstehen. Fast 2.000 m² Kletter- und Boulderfläche, mehr Vorstiegsmöglichkeiten, Strukturbereiche für das Rissklettern und Sintersäulen, ein Außenbereich mit 300 m² und mehr Parkplätze werden ab Herbst 2011 angeboten. Der Gastronomiebereich wird vergrößert und es gibt mehr Platz für den Klettershop und Kinder. Bleibt also mit Spannung zu erwarten, was in Ehrenfeld künftig geboten wird.

Text: Karsten Althaus

Fotos: Kletterhallenbetreiber

Weitere Infos im Internet

- www.bronxrock.de
- www.canyon-chorweiler.de
- www.chimpanzodrome.de
- www.kletterfabrik-koeln.de

Infos zu ermäßigte Kletterkarten:

- www.dav-koeln.de



Nordgrat des Zinalrothorns

Walliser Schneestapfer

Am Zinalrothorn sind wir mal gescheitert – warum also nicht noch mal probieren?

... und es war mal wieder so weit! Viel zu lange haben wir nur gearbeitet, die Wochenenden vertrödelnd oder uns von Dingen ablenken lassen, die zwar wichtig sind, aber nicht unbedingt Spaß machen. Aber endlich, endlich haben Stephan und ich mal wieder ein Wochenende frei gehalten für eine Tour in den Alpen. Das ist zwar auch nicht immer spaßig, aber das haben wir uns dann selbst ausgesucht und sind selbst schuld.

Wochenlang haben wir Internetforen durchsucht, Karten und Kletterführer gewälzt, große Namen und große Wände bestaunt. Ideen haben wir viele, aber passen die auch zu unserem Trainingsstand? Die letzte richtige Hochtour liegt bei mir fast zwei Jahre zurück, bei Stephan auch schon fast eins. Egal, Mittwochabend schmeißen wir unsere Bergausrüstung ins Auto und fahren Richtung Schweiz. Trotz sehr bescheidener Wettervorhersage fahren wir nach Grindelwald und schlafen die paar Stunden, die nach 700 km Autofahrt noch von der Nacht übrig sind, neben der Straße.

Nach der Hälfte des Aufstiegs merken wir, warum die hochalpinen Hütten im Juni noch nicht offen sind.

MORGENS AM BERGFÜHRERBÜRO: Wir können kaum einen Blick auf die Berge werfen, so dick sind die Wolken. Aber was wir sehen, macht mutlos, genau wie die Auskünfte eines Bergführers: 70 cm Neuschnee in den letzten drei Tagen, vielen Dank, da kann ich mich gleich selbst in einer Lawine eingraben, da gehe ich gar nicht erst los. Aber der Bergführer ist ein netter Vertreter seiner Zunft und rät uns, auf die Alpensüdseite zu fahren, da war der Niederschlag geringer. OK, dann eben weiter. Unsere Wahl fällt aufs Wallis, da waren wir schon mehr-

fach erfolgreich. Nur am Zinalrothorn sind wir mal gescheitert – warum also nicht noch mal probieren? Damals sind wir im März von Zermatt aufgestiegen, jetzt ist Anfang Juni, die Skitourensaison geht rapide zu Ende, wir werden es von Zinal aus probieren. Der Hüttenzustieg scheint ein Hatscher zu sein, aber da wir sowieso keine Karte haben, ignorieren wir das erst einmal. Infos holen wir uns vor Ort.

Vor Ort in Zinal erleben wir eine kleine Überraschung: Es ist Fronleichnam und im katholischen Wallis ist das ein Feiertag. Keine Touristinfo, kein Sportgeschäft, keine Wirtschaft hat offen. Das heißt: Keine Toureninfo, keine Karte und auch keine Schneeschuhe; die wollten wir uns vor Ort leihen. Na gut, einen 27 Jahre alten Wallis-Führer haben wir, den Beginn des Hüttenzustiegs kann man finden. Da bis auf 2.000 m Höhe kein Schnee zu sehen ist und wir sowieso keine Wahl haben, verzichten wir eben auf die Schneeschuhe. Jetzt aber los, es ist schon Nachmittag! Der Aufenthalt in Grindelwald und die Fahrt hier herüber haben lange genug gedauert.

NACH DER HÄLFTE DES AUFSTIEGS merken wir, warum die hochalpinen Hütten im Juni noch nicht offen sind. Der Schnee ist doch da, aber er war von unten nicht zu sehen. Der Weg umgeht den Talboden mit seinem Gletscher und Moränen und quert oberhalb durch die Hänge. Der Schnee ist butterweich, denn die Null-Grad-Grenze liegt derzeit auf etwa 3.500 m. Und die Lawinengefahr ist jetzt, gegen Abend, recht deutlich. Sobald wir etwas steilere Flanken queren, lösen sich unter unseren Füßen die Schneerutsche. Wir vermeiden den Schnee so gut



Durch ein Couloir gelangt man zum Grat



Abstieg vom Grat

wir können; richtig einfach macht das die Wegsuche nicht und Kraft sparend ist das auch nicht. Wir kommen nur langsam voran und aus den 4 Stunden Hüttenaufstieg, die im Sommer üblich sind, werden 7 Stunden erschöpfendes Gestapfe, oft bis zur Hütte im Sulzschnee. Natürlich wird es schon dunkel, kein Wunder, wenn man erst um 16:30 Uhr losgeht. Total fertig erreichen wir die Mountethütte auf 2.886 m.

Die Hütte selbst ist ein Schmuckstück: Ein großzügiger, voll ausgestatteter Winteraum, picobello Lager, Feuerholz in Mengen, sogar Dosenbier gibt es. Herz, was willst du mehr? Wir kochen, trinken und beschließen, morgen erst einmal keine Tour zu machen, schon die Treppe hoch zum Bett ist anstrengend genug.

AM FREITAG gab es Sonnenschein bei 10 Grad. Zum Glück haben wir die Fensterläden zugemacht; wir hätten sonst nie bis 11:00 Uhr schlafen können. Ich mache Frühstück und wir schauen uns um: Links das Zinalrothorn mit seinen wunderbaren Felsgraten, vor uns das Obergabelhorn mit der Nordwand aus 500 Metern Eis und rechts die Dent Blanche, ein phantastisches Panorama berühmter Viertausender. Überall glitzert Eis, es gluckert ringsum, alle paar Minuten knallen Stein- und Schneerutsche in einer der Wände herunter. Es ist warm, viel zu warm – Strandtemperaturen mit Sonnenbrandgarantie. Wie sollen wir da durch den Schneematsch bis zu den Bergen kommen? Stephan trifft die einzig richtige Entscheidung: Er läuft wieder ins Tal, leiht bei einem der Sportgeschäfte Schneeschuhe aus und kommt wieder hoch zur Hütte. Dafür braucht er weniger Zeit als wir gestern allein zum Aufstieg, denn er bekommt im Tal einen Tipp und eine Karte. Bei Winterbedingungen läuft man nicht, wie wir Dumpfrolle, den Sommerweg entlang, das sei viel zu gefährlich und unwegsam (das ist uns auch aufgefallen ...); man läuft durch den

Talboden über Schutt und Gletscher und steigt erst ganz am Schluss zur Hütte auf. Voll motiviert geht es ins Bett. Zinalrothorn, wir kommen!

Ausnahmsweise stehen wir mal früh auf. Es ist kurz vor der Sommersonnenwende, schon morgens um 4:30 Uhr wird es hell. Obwohl es noch nicht einmal gefroren hat in der Nacht, ist der Schnee zumindest verharscht und wir steigen in gutem Tempo zum Rothorngrat. Das Zinalrothorn hat gleich mehrere bekannte Klettergrate. Der Rothorngrat ist der berühmteste. Wir erreichen ihn über ein eisiges Couloir, 50 Grad steil, das gehen wir seilfrei. Schon nach wenigen Metern am Grat packen wir dann allerdings das Kletterzeug aus. Es beginnt eine lange Reihe von Felsaufschwüngen, mehr oder weniger steil, manchmal mit senkrechten Passagen oder kleinen Überhängen. Die Kletterei ist niemals schwerer als 4. Schwierigkeitsgrad. Wir haben noch eine Menge Schnee in der Tour, aber keine Vereisung, so können wir die ganze Zeit ohne Steigeisen klettern. Sicherungen sind praktisch keine vorhanden, wir bringen alles selbst an. Der Fels ist herrlich fest und rau, die Sonne lacht, es ist fast windstill, ein Traum-Tag. In der Sommersaison wird der Berg von Dutzenden Bergsteigern pro Tag berannt, aber heute sind wir allein. Wahrscheinlich war seit acht Monaten niemand hier oben. Ich könnte vor Freude jodeln, wenn ich jodeln könnte und dafür noch Luft übrig hätte; langsam, aber sicher merken wir den heutigen Aufstieg von 1.350 Hm und die dünne Luft hier oben auf über 4.000 m. Das ist für uns Rheinländer immer wieder hart, so ganz ohne Training.

WEITER OBEN stoßen wir auf den Normalweg. Es wird leichter, dafür stecken jetzt auch Bohrhaken und Eisenstangen in der Route. Die berühmte „Binner-Platte“ kommt uns harmlos vor, aber darüber ist

In der Sommersaison wird der Berg von Dutzenden Bergsteigern pro Tag berannt, aber heute sind wir allein.



Am Gipfel des Zinalrothorns



Im Schatten des Matterhorns klettert man am Grat entlang

der steile Fels noch völlig mit Schnee zugespappt, das ist richtig spannend zu klettern. Wir sind beide schon ausgelaugt. Keiner will mehr vorsteigen, weil sich das Seil so schwer ziehen lässt. Was hilft es, rauf müssen wir doch! Und dann taucht zum Glück das Gipfelkreuz auf, 4.226 m, wurde auch Zeit. Das Panorama ist überwältigend, vom Engadin bis zu Mont Blanc und Dauphine liegen die Berge in der schönsten Pracht vor uns. Jetzt wissen wir, warum wir uns so gequält haben.

Viel Zeit für eine Pause haben wir nicht. Der Aufstieg hätte laut Routenbeschreibung 7 Stunden dauern sollen, wir waren 9 Stunden unterwegs. Der Nordgrat, über den wir runter wollen, soll auch noch mal 6 Stunden dauern, wer bezahlt mir hier eigentlich die Überstunden, Wochenendzuschlag und Erschwerniszulage? Kann ich dafür bitte die 2,3-fache Gebühr abrechnen? Hätte ich doch was Anständiges gelernt ...

DER NORDGRAT ist noch deutlich schneereicher als der südseitige Rothorngrat. Das macht die Kletterei weder angenehmer noch beschleunigt sich unser Abstieg dadurch. Die steilsten Passagen können wir abseilen und es sind auch eine Menge Sicherungen vorhanden, aber ein paar Türmchen und sehr schmale Grate müssen wir allemal klettern, teilweise im Reitersitz rutschend. Holladujö, fast hätte ich das Jodeln heute doch noch gelernt. An einer der Abseilstellen vergesse ich den Skistock, mit dem ich mich vorher im Abstieg stabilisiert habe; das Gesicht der ersten Bergsteiger, die hier im Sommer hochklettern, hätte ich gerne gesehen! „Wahnsinn, jetzt fahren diese verrückten Kerle hier schon mit Skiern runter!“ Inzwischen ziehen doch einige dicke Wolken auf, aber die schwierigen Stellen haben wir alle hinter uns, jetzt ist es nur noch ausgesetzt und steil. Stephan geht vor, wir müssen uns noch einmal sehr

konzentrieren, der Schnee ist total aufgeweicht. Wir stolpern und rutschen oft. Die Sonne verschwindet bereits hinter den Bergen, als wir endlich den Gletscher erreichen. Trotz unserer Schneeschuhe sinken wir bis zu den Knien ein. Das habe ich noch nicht erlebt. Der Gletscher-Abstieg laugt uns noch einmal völlig aus. Natürlich wird es auch schon wieder dunkel, aber das kennen wir ja fast nicht anders. Selbst auf der Moräne lösen wir noch kleine Schneerutsche aus und brechen bis zur Hüfte im Schneematsch ein. Das ist nur noch eine elende Strapaze, wenn man die eingesunkenen Schneeschuhe wieder hervorwühlen muss. Aber ohne Schneeschuhe hätten wir es gar nicht geschafft, da wäre ein Biwak fällig gewesen. Schon wieder geht es auf Mitternacht zu, bis wir endlich die Hütte erreichen.

WARUM MACHEN WIR solche Touren eigentlich immer bei winterlichen Verhältnissen? Ich habe erst einen Viertausender im Sommer bestiegen, alle anderen außerhalb der eigentlichen Saison. Zahlreiche Widerwärtigkeiten bringt das mit sich, aber immer auch Vorteile: Geschlossene Hütten bedeuten schwere Rucksäcke, wenig Komfort und magere Kost, aber auch leise, entspannte Hüttenabende am knisternden Ofen. Der viele Schnee erschwert fast immer das Fortkommen, aber niemals sind die Berge schöner. Die Einsamkeit bedeutet Gefahr, keiner wird dich retten, wenn es, wie am Zinalrothorn, keinen Handyempfang gibt; aber diese Stille, diese totale, paradiesische Stille! An einem sonnigen Wintertag auf den höchsten Gipfeln Europas zu stehen, ist so traumhaft schön, das kann ich nicht beschreiben. Und von dort oben sieht man dann die nächsten tollen Gipfel, erkennt die berühmten Touren, die eleganten Grate, und dann wissen wir, es hört niemals auf.

Text und Fotos: Hagen Goetzke

Die Einsamkeit bedeutet Gefahr, keiner wird dich retten, wenn es, wie am Zinalrothorn, keinen Handyempfang gibt



MAMMUT
Absolute alpine.

Auf 240m²
findest du
hier die richtige
Ausrüstung für
jede Bergsport/
Outdooraktivität

Köln ist absolute alpine.

MAMMUTSTORE Breite Strasse 159 | 50667 Köln
KÖLN Deutschland | 0221-45344177
koeln@mammutstore.de

www.mammut.ch



MAMMUT
Absolute alpine.

SWISS TECHNOLOGY +



Der Kottenheimer Steinbruch



Wegmarkierung zum Hochkreuz

Vulkanwandern in der Osteifel

Es lassen sich viele Phänomene beobachten, die Aufschluss über die vulkanischen Ereignisse geben.

Nur eine knappe Autostunde von Köln entfernt liegt eines der interessantesten Vulkangebiete Europas. Es ist hier nicht so krass wie auf Island; derzeit spucken in der Eifel keine Vulkane glühende Lava, aber es ist noch gar nicht so lange her, dass der letzte Vulkan hier aktiv war. Die letzte Eruption vor 11.000 Jahren schuf das Ulmer Maar (Region Daun). Vor 12.500 Jahren erfolgte die gewaltigste Eruption in geschichtlicher Zeit in Mitteleuropa, der Ausbruch des Laacher See-Vulkans. Weite Teile der Eifel wurden verwüstet, der Rhein zeitweise aufgestaut – aus geologischer Sicht ist das gerade erst passiert, der Vulkanismus in der Eifel gilt als aktiv. Renommierete Vulkanologen sind der Ansicht, dass in der Eifel mit größter Wahrscheinlichkeit wieder Vulkane ausbrechen werden. Nur der Zeitpunkt lässt sich nicht vorhersagen. Wird es in einigen Jahren geschehen oder erst in vielen tausend Jahren? – Die Osteifel ist nicht nur eine wunderschöne Landschaft, die es sich zu durchwandern lohnt, sondern auf den Wanderungen lassen sich viele Phänomene beobachten, die Aufschluss über die vulkanischen Ereignisse geben.

Wanderwege im Gebiet des Laacher Sees

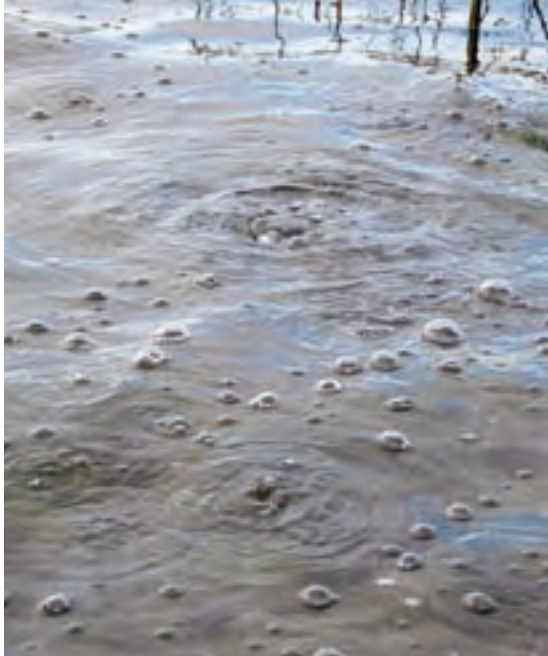
Am Ostufer des Sees sprudelt es an vielen Stellen deutlich.

Eine wunderbare Tour ist natürlich der Rundweg um den Laacher See selbst. Man wandert immer direkt am Seeufer entlang. Empfehlenswert ist dafür ein Wochentag, denn man begegnet nur ganz wenigen Menschen. Der Weg um den See ist ca. 8 km lang und ohne jede Steigung. Es reizt also, einen Um-

weg über den Krutter Ofen zu machen und von der Teufelskanzel einen wunderbaren Ausblick über das Neuwieder Becken zu bekommen, auf dem Weg zurück zum Laacher See zum Hochkreuz hinauf zu klettern und über den See zu blicken, was im Sommer aufgrund der Vegetation schwierig ist.

Ein Parkplatz findet sich direkt am Kloster Maria Laach. Von hier aus wandert man herunter zum See und kommt automatisch auf den Rundwanderweg, der zunächst durch die urige Ufervegetation führt. Ein Blick rundum zeigt einen hohen Ringwall um den Laacher See, es ist der Kraterwall, der durch niederfallende Vulkanasche gebildet wurde. Im nördlichen Teil des über 50 Meter tiefen Laacher Sees öffnete sich ein Schlot, stieß einige Kubikkilometer Lava aus und bedeckte die Umgebung mit einer mehrere Meter hohen Aschenschicht. Nach der Entleerung der Magmenkammer im Untergrund brach die Erdoberfläche ein und bildete den Kessel für den Laacher See. Am Ostufer des Sees sprudelt es an vielen Stellen deutlich, Gasblasen steigen vom Boden des Sees auf, es sind CO₂-Gase, die vulkanischen Ursprungs sind und von der im Untergrund gelegenen Magmenkammer herrühren. Diese sogenannten „Mofetten“ sind ein Zeichen, dass der Vulkanismus hier noch aktiv ist. Der ebenfalls am Ostufer gelegene und mit einer Tafel markierte Lorenzfelsen ist der Rest eines basaltischen Lavastromes, der schon früher aus einem jetzt nicht mehr sichtbaren Vulkan über das Gebiet des jetzigen Laacher Sees ausgeflossen war und durch dessen Eruption weggesprengt wurde.

Nach ausführlicher Besichtigung der Mofetten – was insbesondere bei Windstille und ruhigem Was-



Mofetten am Laacher-See



Eine gewaltige Lavabombe am Laacher-See-Ufer

serspiegel gelingt – wandern wir rechts den Hang hinauf Richtung Krutter Ofen, ebenfalls ein Vulkankegel, der schon vor dem Ausbruch des Laacher See-Vulkans hier stand. Wunderbare kleine Wege und Pfade führen hinauf zur Teufelskanzel, über die Monerthöhe hinab zum Hochkreuz über dem Laacher See. Der Aufstieg zum Hochkreuz ist etwas versteckt, aber lohnt sich. Weiter unten geht es schnurstracks zwischen den Wiesen hindurch zum Laacher See, auf den Rundwanderweg Richtung Parkplatz Maria Laach. Riskieren Sie aber unterwegs noch einen Blick in den Fulbert-Stollen! Diese Wiesen, über die Sie nun wandern, waren ursprünglich Grund des Sees, der dann bei Hochwasser so hoch anstieg, dass die Mönche in der Abtei nasse Füße bekamen. Also ließ Abt Fulbert im 12. Jahrhundert einen Abflusstunnel durch den Kraterrand bauen – eine ingenieurtechnische Meisterleistung – der den Seepegel dauerhaft niedrig hielt (Länge ca. 12 km).

Vulkanwanderweg am Bausenberg

Eine nicht minder interessante Wanderung bietet der etwa 150.000 Jahre alte Bausenberg am Südrand des Brohltals. Wer mit dem Auto von Köln aus die A 61 entlang kommt, verlässt die Autobahn an der Anschlussstelle „Niederzissen“ und sieht direkt rechts einen bewaldeten Vulkankegel. Aber schon in der Autobahnausfahrt selbst ist größte Vorsicht beim Durchfahren eines Lavastromes geboten, der aus dem Bausenberg ausgeflossen ist und genau in der Anschlussstelle die Autobahn quert. Direkt mit Beginn des Verlangsamungstreifens beginnt rechts und links der Autobahn eine etwa 10 Meter hohe Basaltwand, 200–300 Meter breit, das ist der Lavastrom, der sich

vom Vulkan hinab ins Tal wälzte. Er lässt sich hervorragend vom Kraterrand des Bausenberges beobachten, da der harte Basalt nicht landwirtschaftlich genutzt wird, sondern bewaldet ist. Ein solcher Vulkanausbruch war für die Umgebung keine Gefahr, langsam wälzte sich die Lava den Hang hinab bis Gönnersdorf, nachdem der Vulkan Asche gespien und seinen Kegel aufgeschüttet hatte. Man konnte einfach zur Seite gehen – ganz im Gegensatz zum Laacher See-Vulkan, der mit vieltausendfacher Energie explodierte und dessen heiße Glutwolken alles verbrannten.

Direkt am Ende der Anschlussstelle geht es rechts ab, man sieht schon den P+R-Parkplatz, lässt das Auto stehen und marschiert schnurstracks den Feldweg auf den Vulkankegel zu. Auf den Äckern lassen sich übrigens schöne schwarze Augitkristalle aufsammeln. Man erreicht den Vulkanwanderweg „M“ und geht in nördlicher Richtung unten um den in der Eifel einzigartigen Ringwall des Bausenberges, geht oben auf dem Kraterrand zurück und passiert eine interessante alte Schlackengrube, in denen sich die vulkanische Asche genau betrachten lässt. Im Nordwesten ist der Ringwall geöffnet, hier trat der Lavastrom aus. Von nun an folgen Sie immer der gut markierten Vulkanroute „M“, passieren nach einiger Zeit das Rodder Maar, das – anders als der Name vermuten lässt – nicht vulkanischen Ursprungs ist. Die Route führt durch Oberdürenbach und Niederdürenbach zur Olbrück. Die Olbrück ist eine auffällig im Gelände stehende Kuppe, die aus dem Gestein Phonolith besteht, ein sehr zähes Magma, das, anders als die dünnflüssigen Basaltschmelzen, nicht als breiter Lavastrom ausfloss, sondern aufgrund seiner Zähigkeit vor etwa 410.000 Jahren aufdrang und als Dome erstarrte. Der Weg führt hinab ins Tal des Brenkbaches und über Oberzissen und Niederzissen zurück zum Bausenberg. (Länge der Vulkanroute M: ca. 22 km)



Kottenheimer Winfeld



Pfad am Kruter Ofen

Traumpfad bei Ettringen

Ausgesprochen reizvoll und lohnend ist der als „Traumpfad“ ausgezeichnete „Vulkanpfad“ bei Ettringen. Einfach nach Ettringen zur Hochsimmer-Halle fahren, hier parken und dem gut markierten Weg folgen. Er führt hinauf auf den Kraterrand des Ettringer Bellerbergs, hier bietet sich ein grandioses Panorama über die Osteifel. Unten öffnet sich ein gewaltiger Basaltsteinbruch, gegenüber liegt der Kottenheimer Büden, die östliche Flanke des Bellerbergvulkans. Nach Norden und Süden flossen Basaltlavaströme aus. Wir wandern auf schönen Pfaden hinab vom Ettringer Bellerberg, auf der gegenüberliegenden Seite hinauf auf den Kottenheimer Büden. Den Pfad begleiten etliche Tafeln, die den Vulkanismus dieses Vulkans erläutern. Wieder führt der Pfad auf dem Kraterrand entlang und bietet dieses Mal herrliche Ausblicke Richtung Osten, bevor man durch den Wald zum Kottenheimer Winfeld hinab steigt. Eine bizarre Basaltlandschaft, riesige steile Felsen – manchem Alpenvereinsmitglied sicherlich als Kletterfelsen bekannt – tiefe Schluchten. Wir wandern mitten durch den Basaltlavastrom des Ettringer Bellerberges, der im 19. Jahrhundert durch Steinbrucharbeiten zur Herstellung von Mühlensteinen, Pflaster- und Bordsteinen in ein Labyrinth aus mächtigen Basaltfelsen und -säulen verwandelt wurde. Immer wieder stößt man auf Relikte des alten Bergbaus, rostige Maschinen und Kräne auf hohen steinernen Sockeln erinnern an einen vergangene Ära und bieten herrliche Fotomotive. Letztendlich endet der Rundwanderweg wieder an der Hochsimmerhalle in Ettringen (Länge des Vulkanpfades: ca. 7 km)

Text und Fotos: Sven von Loga

Es bietet sich ein grandioses Panorama über die Osteifel.

Literatur, Karten, GPS

Literatur

Wilhelm Meyer
Geologischer Führer zum Geo-Pfad „Vulkanpark Brohltal / Laacher See“
5. Auflage 2007. 126 Seiten, zahlreiche Skizzen und eine Wanderkarte als Anlage.

Hans-Ulrich Schmincke
Vulkane der Eifel – Aufbau, Entstehung und heutige Bedeutung
2009. 160 Seiten, zahlreiche Farbfotos, gebunden.

Ulrich Schreiber
Die Flucht der Ameisen
Ein Geo-Triller beschreibt den Ausbruch eines Vulkans in der Osteifel
2006. 350 Seiten, lieferbar als Taschenbuch und als gebundene Ausgabe.

Karten

Wanderkarte 32 des Eifelvereins
Osteifel mit Laacher-See-Gebiet 1:25.000

Wanderkarte 10 des Eifelvereins
Das Brohltal mit Vulkanpark und Laacher See

GPS

Wer mit GPS wandert, kann sich von der Website des Autors alle beschriebenen Touren als GPS-Track im gpx-Format herunterladen.
→ www.uncites.de/gps-download

Haben Sie Spaß am Schreiben?

Teilen Sie Ihre Erlebnisse in den Bergen allen Mitgliedern mit. Die Redaktion der gletscherspalten freut sich über Ihre Beiträge.

Bergferien auf Komperdell

Genießen Sie die schönen Berge und die vielfältige Flora und Fauna auf Komperdell, machen Sie interessante Bergtouren und lassen Sie sich in unserem Kölner Haus verwöhnen! Auch Familien mit Kindern wird ein kurzweiliger und erlebnisreicher Urlaub geboten. Der Erlebnis-Spielplatz „Murkli-Wasser“, der „Murkli-Trail“ und viele kindgerechte Themenwege sind in unmittelbarer Nähe der Hütte, aber auch das Wanderwegenetz bietet für Kinder interessante und erreichbare Ziele. Zudem erleichtert die Nutzungsmöglichkeit der Seilbahnen der Gemeinden Serfaus, Fiss und Ladis die Tourenplanung.



Auch in diesem Jahr macht das Kölner Haus in der Sommersaison seinen Gästen wieder ein besonderes Angebot:

Wenn Sie eine Woche oder länger auf dem Kölner Haus Urlaub machen möchten, bieten wir Ihnen besondere Pauschalangebote an, bei denen Sie zwischen 10% und 25% sparen können. Eingeschlossen sind die Übernachtung (im 2-, 3- oder 4-Bettzimmer), Halbpension sowie die Super-SommerCard für die Seilbahnbenutzung für den gebuchten Zeitraum. Die Angebote gelten von Juni bis Oktober 2011.

Buchungen bitte direkt über unseren Hüttenwirt Franz Althaler, Kölner Haus auf Komperdell, A-6534 Serfaus, Österreich, Tel. 0043 5476 6214, koelnerhaus@aon.at.

Gesucht: Hüttdienst für die Hexenseehütte

Waren Sie schon einmal auf unserer Hexenseehütte? Kennen Sie den Blick auf die wunderschönen Gipfel der Alpen? Haben Sie hier schon einmal die Sonnenauf- und Untergänge genossen? Den besonderen landschaftlichen Reiz könnten Sie intensiv kennen lernen und mit einer besonderen Herausforderung verbinden:

Machen Sie einmal einen ehrenamtlichen Dienst als Hüttenwart! Sie können das Leben auf der Hexenseehütte testen und gleichzeitig den Kölner Alpenverein unterstützen. Wie jedes Jahr suchen wir geeignete Mitglieder, die in den Monaten Juli bis September für ein oder zwei Wochen einen freiwilligen Hüttdienst auf 2.588 m Höhe absolvieren.

Der Hüttdienst beinhaltet die Versorgung der Hüttengäste mit Frühstück und Abendessen und der Tagesgäste mit Getränken und kleinen Speisen. Zwischen den Gesprächen mit den Gästen und dem Service spülen Sie, säubern die Küche oder erstellen Rechnungen. Wenn sich dann mal kein Gast blicken lässt, können Sie auch die Ruhe und die schöne Berglandschaft genießen oder ein Buch lesen. In den gletscherspalten 1/2010 hat eine „Hüttenwartin“ einen Bericht über ihren Hüttdienst in 2009 veröffentlicht. Das Fazit: Trotz der langen und anstrengenden Tage waren die zwei Wochen ein unvergessliches Erlebnis, das sie wiederholen möchte. Das machte sie auch in 2010 und ist für das Jahr 2011 schon wieder vorgemerkt.

Die Hexenseehütte liegt in der Samnaungruppe am Weitwanderweg 712 zwischen Kölner Haus und Heidelberger Hütte. Sie ist einfach ausgestattet und besitzt 28 Schlafplätze in zwei Lagern.

Sollte Ihr Interesse geweckt worden sein, informieren Sie sich bitte direkt beim Hüttenwirt des Kölner Hauses, Franz Althaler koelnerhaus@aon.at oder bei Günther Wulf, unserem 3. Vorsitzenden.



Mitglieder werben Mitglieder

- Wenn Sie neue Mitglieder werben, können Sie sich auf Gutscheine freuen und über die Endverlosung attraktive Preise gewinnen.
- Jedes geworbene Mitglied gewinnt, weil es von den vielen Vorteilen einer Mitgliedschaft im Alpenverein profitiert.
- Auch der Deutsche Alpenverein und der Kölner Alpenverein gewinnen, weil sie in ihrer Arbeit bestätigt und gestärkt werden.

Für jedes von Ihnen geworbene, erwachsene Mitglied erhalten Sie einen Gutschein in Höhe von 20 Euro. Diese Gutscheine können Sie für den Grundbetrag bei Ausbildungskursen, in der Geschäftsstelle, für den DAV-Shop oder den DAV Summit Club verwenden.

Der Wert der Gutscheine wird Ihnen bei Vorlage einer Rechnung vom DAV-Shop oder DAV Summit Club vom Kölner Alpenverein gutgeschrieben. Wenn Sie die Gutscheine bei der Sektion einlösen, werden diese direkt verrechnet. Die Gutscheine können ohne

Vorlage einer Rechnung nicht ausgezahlt werden. Die Gutschrift erfolgt max. in Höhe des Rechnungsbetrags.

Für die jährliche Endverlosung erhalten Sie ein Los für jedes geworbene Mitglied, unabhängig von dessen Alter. Was es zu gewinnen gibt, erfahren Sie auf unserer Webseite.

Wenn Sie Mitglieder werben möchten, müssen Sie selbst mindestens ein Jahr dem DAV angehören. Sie müssen aber nicht Mitglied im Kölner Alpenverein sein. Die Daten der geworbenen Mitglieder können Sie über den Mitglieder-Service oder direkt an die Geschäftsstelle melden. Bei Sonderaktionen, bei denen der Beitritt ohne Aufnahmegebühr möglich ist (z.B. Aktion „Mitglied werden ohne Aufnahmegebühr“, Familienmitgliedschaft, etc.), können keine Gutscheine vergeben werden. Die Teilnahme an der Endverlosung ist aber trotzdem möglich!

Die Teilnahmebedingungen für die Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ gelten für Werbungen für das Mitgliedsjahr 2011



Stephan Siegrist



Stephan in Aktion



Base Jump

Stephan Siegrist bei AlpinVisionen

Der Eiger hat ihn stark gemacht – für die großen und besonders schwierigen Wände und Gipfel dieser Welt. Auf allen sieben Kontinenten hat er Berge erstbestiegen.

Bewegt hat sich Siegrist schon als Kind sehr gerne. So kam es, dass der junge Stephan Crossläufe und Triathlon trainierte und sich – zumindest in der Freizeit – früh von seinen Eltern löste. Schon mit 14 Jahren stand er nach einer Skitour mit Freunden auf seinem ersten Gipfel, der großen Scheidegg. Doch die Initialzündung folgte bei einem Alpinkurs. Klettern war genau sein Ding!

Dass er 12 Jahre später vom Bergsteigen leben würde, war weder absehbar noch Plan. Am allerwenigsten für Vater Siegrist. Heute ist der Vater stolz auf seinen Sohn: „Trotz seiner Erfolge ist er immer noch der gleiche sympathische Steffel wie früher geblieben.“ Einmal habe er sogar eine siebentägige Bergtour mit Stephan im Monte Rosa Gebiet unternommen, dabei mehrere Viertausender erklommen. Mama Siegrist, ebenfalls dabei, hatte eine „Schiissfreud“ als sie, vom Sohn geführt, auf den Gipfeln stand.

Per Bahn und mit geborgtem Equipment ging es 1993 erstmalig auf „Expedition“ nach Chamonix, um sich gemein-

sam mit Kletterfreund Oliver Wetscheid im Mont Blanc Massiv zu versuchen. Erste schwierige Routen gelingen. Im gleichen Jahr auch die Winterbegehung der Eiger nordwand. 1994 stand unter dem Motto „Matterhorn und Eiger“. Wenn Siegrist an damals denkt, schüttelt er den Kopf: „Wir waren unheimlich leistungsstark und motiviert. Regeneration war ein Fremdwort für mich. Wir kletterten praktisch pausenlos.“

Er machte seine Leidenschaft zum Beruf und wurde Bergführer. 1999 gelang ihm die Wintererstbegehung der Ferrari Route am Cerro Torre in Patagonien. 26-jährig wird Siegrist endgültig Profibergsteiger.

Spricht man mit Stephan über sein Leben als Profialpinist, spürt man schnell, welcher Ausnahmesportler einem gegenüberübersitzt. Nicht nur der beeindruckenden Erfolge wegen. Er ist angenehm bescheiden, wohlthuend bodenständig, macht sich lieber kleiner und sieht sich nicht als Star: „Ich bin kein Held. Es gibt so viele gute Bergsteiger. Ich bin nur einer davon.“

Siegrist, dessen alternativer Traumjob der eines Helikopterpiloten wäre, be-

schreibt in seinem Buch „Balance zwischen Berg und Alltag“ wie schwer es phasenweise ist, alles unter einen Hut zu bekommen: die vielen Termine, Vorträge, Training, Pressearbeit, Sponsorentermine, Interviews, Shootings, Planung der Expeditionen etc. Private Ziele kommen gelegentlich zu kurz. Über sich selbst sagt er: „Nein zu sagen fällt mir schwer. Ich versuche es immer allen Recht zu machen.“

November 2009 in Brixen. Auf dem International Mountain Summit ist Siegrist neben anderen alpinen Promis als Gastredner geladen. Sein Vortrag ist erfrischend anders. Weniger heroisch, dabei nicht minder imposant, und oftmals richtig witzig. Es macht Spaß Siegrist zuzuhören. Er spricht wie ihm der Schnabel gewachsen ist: Schwyzerdütsch gemischt mit Hochdeutsch, das er als „Fremdsprache“ bezeichnet. Am 18. März hält er beim Kölner Alpenverein seinen Vortrag. Siegrist hat viel zu erzählen und wunderschöne Bilder aus aller Herren Länder, die er zeigen wird.

→ Johanna Stöckl, München (auszugsweise)

Info

Freitag, 18. März 2011, 20:00 Uhr
Where Earth meets Sky – Himalaya, Antarktis und Eiger
 Vortrag mit Stephan Siegrist in der Aula der Barbara-von-Sell-Schule, Niehler Kirchweg 118



Es gibt viele Blumen am Wegesrand zu entdecken wie den „Gelben Frauenschuh“, die in ihrem pantoffelähnlichen Blütenvorderteil Insekten fängt

Neu in der Sektion: Naturerlebnisgruppe

Wir sind eine neu gegründete Gruppe im DAV Rheinland-Köln, die zum Naturschutzreferat gehört. Wozu brauchen wir eine Naturerlebnisgruppe? Wir erleben doch bei allen unseren Bergsportaktivitäten die Natur hautnah und mit allen Sinnen. Das ist schon richtig, aber möchten wir als Bergwanderer nicht auch gerne wissen, welche Pflanzen da am Wegesrand blühen, welche Vögel und Tiere wir sehen und mit welchen Strategien Pflanzen und Tiere den Überlebenskampf in lebensfeindlicher Umwelt bestehen?

Die ökologischen Zusammenhänge sind sehr faszinierend, wenn man mehr darüber weiß. Indem wir die Natur erleben und mehr darüber erfahren, lernen wir Naturschutz zu verstehen. Naturschutz hat nichts mit einem erhobenen Zeigefinger und Verboten zu tun, sondern ist in unserem ureigensten Interesse. Denn wir möchten unseren geliebten Bergsport nicht nur heute ausüben, sondern auch kommenden Generationen eine intakte Natur hinterlassen. Naturschutz ist ein wichtiges Arbeitsfeld des DAV: Der Deutsche Alpenverein ist als erster Sportverband auch als Naturschutzverband nach dem Bundesnaturschutzgesetz anerkannt worden. Das ist für uns eine Verpflichtung, aber auch ein Anliegen, das mit viel Spaß und Freude verbunden ist.

Für 2011 haben wir ein kleines Programm zusammengestellt, das für jeden etwas bietet. Denn nicht nur in den Alpen, sondern auch vor unserer

Haustüre gibt es einiges zu entdecken. Für unsere Vorfahren waren Wildkräuter Nahrung und Medizin zugleich. Auf unseren Wildkräuterwanderungen lernen wir Heilkräuter und Kräuter für die Küche zu bestimmen und erfahren, wofür man sie verwenden kann. Zum Abschluss der Wanderungen werden wir einige Gerichte mit Wildkräutern probieren. Wildkräuter – gerne als „Unkraut“ abgetan, sind heimisch und exotisch zugleich. Sie sind unbekannt und haben eine lange Geschichte, sie sind gesund und schmecken. Bei unserer vogelkundlichen Wanderung lauschen wir in aller Frühe den Vogelstimmen und erfahren viel Interessantes über unsere gefiederten Erdbewohner. Mit einem Förster gehen wir in den herbstlichen Wald und lernen viel Wissenswertes über dieses Ökosystem zu dieser Jahreszeit. Die Betriebsbesichtigung eines ökologischen Landwirtschaftsbetriebs mit seltenen Nutztierassen und alten Gemüsesorten rundet unser Programm für dieses Jahr ab.

In den kommenden Jahren wollen wir auch praktische Arbeitseinsätze im Naturschutz leisten, vielleicht bei unserem Eifelheim in Blens oder im Gebiet des Kölner Hauses. Wir freuen uns über weitere Naturbegeisterte, die in unserer neuen Gruppe mitmachen wollen. Unser Programm kann man den grünen Seiten entnehmen.

Text und Fotos: Elisabeth Roesicke

In den kommenden Jahren wollen wir auch praktische Arbeitseinsätze im Naturschutz leisten.



Sportklettern bei Lagalp (Berninapass)



Auf dem La Resgia Klettersteig



Eisklettern auf dem Morteratsch-Gletscher

JDAV: Alpincamp 2010

Unterwegs in der Bernina

Jugendliche aus den Sektionen Barmen, Düren, Düsseldorf und Rheinland-Köln trafen sich im Alpin-Camp.

Auf dem Gletscher wurde der Umgang mit den wichtigsten Hilfsmitteln im Eis erlernt.

Am Anfang war es nur eine vage Idee: Ein Sommercamp für Jugendgruppen aus ganz NRW in den Alpen. Schnell war klar, dass die Idee zwar toll ist, doch leider auch eine ganze Menge Arbeit mit sich bringt. Trotzdem fand sich ein motiviertes Team aus Jugendleitern, mit ausreichend Erfahrung und Vorstellungskraft, um das ganze umzusetzen.

Alle Teilnehmer reisten pünktlich an und für genug Zelte, Lebensmittel und Bergsportausrüstung war gesorgt. Die Zugreisenden wurden am Bahnhof von Pontresina in Empfang genommen. Von dort ging es in wenigen Minuten zum Gruppenbereich des Campingplatzes Plauns, wunderschön gelegen zwischen Pontresina und dem Berninapass. Die 23 Teilnehmer und 14 Begleiter nahmen das kleine Waldstück ganz schnell so intensiv in Beschlag, dass nach und nach alle anderen Campinggäste in unmittelbarer Nachbarschaft das Weite suchten. Ob daran wohl die an Stolperfallen erinnernden Slacklines, die unseren Jugendlichen anhaftende grenzenlose Energie oder die Kochkünste unseres hervorragenden Küchenteams schuld waren? Von hier aus starteten in den nächsten Tagen die Kleingruppen zu Fuß zu ihren Unternehmungen.

Ein wichtiger Aspekt in unserem Konzept war die individuelle Wählbarkeit der Aktivitäten. Die Jugendlichen sollten von Tag zu Tag entscheiden können, welchem Bergsportbereich sie sich widmen wollen. Am ersten Tag bildeten sich zwei Gruppen zum Felsklettern und eine zum Erkunden des Gletschers.

Auf dem Gletscher wurde unter den fachkundigen Augen von Thorsten Winkels und seinem Team aus

Jugendleitern der Umgang mit Steigeisen und Eispickel erlernt. Die beiden anderen Gruppen verteilten sich auf die Felswände entlang der Gletschermoräne. Hier bildeten sich schnell Seilschaften und innerhalb kurzer Zeit war kein freies Seil mehr zu finden. Die Fortgeschrittenen versuchten sich auch im Vorstieg. Der erste Tag verging sehr schnell und eh wir uns versahen, befanden wir uns auch schon wieder auf dem Rückweg. Das Küchenteam hatte bereits eine warme Mahlzeit vorbereitet und beim gemeinsamen Abendessen wurden die ersten Erlebnisse ausgetauscht und Pläne für den nächsten Tag geschmiedet.

Am nächsten Morgen konnten wir schon beim Frühstück in den blauen Himmel blicken. Allerdings mussten wir uns noch etwas gedulden, bis die Sonne unser Basislager erwärmte, denn die umliegenden Berge versperrten ihr den Weg. So sah man häufig Gestalten mit Mützen und dicken Jacken frühstücken. Diesmal schlugen zwei Gruppen den Weg zum Gletscher ein und eine ging zum Klettern. Die Gruppe vom Vortag erkundete den oberen Teil des Gletschers, während die zweite Gruppe Grundlagen übte. Für viele waren es die ersten Schritte auf einem Gletscher. Vertieft in die neue Materie, verging die Zeit bis zur Mittagspause wie im Flug. Der restliche Tag wurde mit Eisklettern in einer Gletscherspalte verbracht.

Da für den nächsten Tag etwas Regen vorhergesagt war, widmeten wir uns anderen Alternativen. Besonderen Anklang fand das Mountainbiken. Wir liehen im örtlichen Sportgeschäft sämtliche Mountainbikes aus und es machte sich eine Schlange von



Slacklinen auf dem Zeltplatz



Gruppenfoto zum Abschluss

20 Personen auf den Weg in Richtung Berninapass. Unterwegs wurden wir vom Regen eingeholt. Glücklicherweise konnten wir uns an der Seilbahnstation zur Diavolezza unterstellen. Danach ging es weiter in Richtung Alp la Stretta, wo wir uns nach einer Pause an die genussvolle Abfahrt machten. Das Strahlen in den Gesichtern aller Beteiligten zeigte, dass auch dieser Tag ein Erlebnis war.

Für die nächsten beiden Tage wurden zwei Gruppen gebildet. Eine Gruppe machte sich zu Fuß auf den langen Weg zur Coaz-Hütte, um am nächsten Tag den 3.386 m hohen Il Capuchin zu besteigen. Schon der Aufstieg mit schweren Rucksäcken war für einige Teilnehmer etwas Besonderes. An der Hütte erwartete die Gruppe ein Stück Nusskuchen und ein reichhaltiges Abendessen mit Spüldienst. Drei Seilschaften mit insgesamt 15 Teilnehmern zogen am nächsten Morgen wie eine lange Perlenkette über den Gletscher Richtung Gipfel und machten eine herrliche Überschreitung. Der dann folgende Abstieg über die Coazhütte zurück ins Tal wollte nicht enden. Doch auch diese

Anstrengung wurde bewältigt. Die „Daheimgebliebenen“ bestiegen in den zwei Tagen über einen Klettersteig ebenfalls einen Gipfel, den Piz Trovat, und tobten sich in einem Klettergebiet auf Höhe der Lagalb aus. Hier konnten in Dreierseilschaften auch erstmals Mehrseillängenrouten geklettert werden.

Glücklich vereint machten sich die Teilnehmer am Abend noch über die Mousse au Chocolat her. Und am Ende wurden sogar die Schüsseln ausgeleckt.

Am letzten Tag gingen wir alle zu den Felswänden oberhalb von Morteratsch. Nachmittags mussten auch schon die Vorbereitungen für die Rückfahrt getroffen werden. Es galt die gesamte Kucheneinrichtung zu schrubben, das Material zu zählen, zu säubern und zu verpacken. Erschwert wurde das ganze durch plötzlich einsetzenden Regen. Aber auch hier wussten wir uns zu helfen, und im Nu waren einige Tarps aufgebaut und die Gruppe konnte wenigstens im Trockenen sitzen und essen.

Abends kam so langsam Abschiedsstimmung auf und eigentlich wollte niemand am nächsten Tag den Zug in Richtung Deutschland nehmen. So saßen wir noch bis weit nach Mitternacht zusammen und ließen die vergangenen Tage Revue passieren.

Am Ende einer ereignisreichen Woche hieß es dann wieder Abschied zu nehmen. Der Großteil der Teilnehmer verließ die Schweiz mit der Bahn, um am Abend glücklich und zufrieden wieder in NRW anzukommen. Die Organisatoren mussten bei strömendem Regen das Lager abbauen und die Ausrüstung in die Autos verladen, bevor es dann auch für die fleißigen Helfer wieder nach Hause ging.

Rückblickend war es eine sehr erlebnisreiche Woche und es bleiben der Wunsch und die Hoffnung, so etwas in Zukunft regelmäßig zu veranstalten.

Text: Volker Stekelenburg, Christian Jekel

Fotos: Johanna Frielingsdorf, Volker Stekelenburg

Der Aufstieg mit schweren Rucksäcken war für einige Teilnehmer etwas Besonderes.

Die Jugendklettergruppe

Die Jugendklettergruppe richtet sich an alle interessierten jungen Kletterer, die sich gerne in einer Gruppe mit Gleichaltrigen treffen und trainieren möchten. Wir wollen gemeinsam Spaß am Klettern haben und dabei gezielt das eigene Können verbessern.

Ihr solltet ca. 14–18 Jahre alt sein und mindestens eine Sicherungstechnik fehlerfrei beherrschen. Wir trainieren donnerstags von 16:30–19:30 Uhr in der Canyon Chorweiler und werden, sobald es draußen wieder trockener wird, regelmäßig die Sportklettergebiete in der Umgebung aufsuchen.

Alle Interessierten können ohne Voranmeldung vorbeikommen; wer vorher noch Fragen hat, kann sich einfach unter jugendklettergruppe@jdav-koeln.de bei Nils Schäferling melden.

Wir freuen uns auf euch!



Angelika und Heinz Baum in Alaska

Angelika und Heinz Baum: Ihr Einsatz gilt dem Schutz der Natur, den Orchideen zuliebe

Als 16-jährige wurde Angelika Baum von einer Kollegin für den Alpenverein geworben. Nach Heirat und Familiengründung hat sich die ganze Familie Baum (3 Kinder) im Österreichischen Alpenverein angemeldet, da sie Umzugspläne nach Österreich hegte. Die Baums machten oft Urlaub in den Bergen auf einem Bauernhof in Klein Arl (Salzburger Land). Es kam dann doch nicht zum Umzug und man blieb in Köln und trat zunächst als C-Mitglied über die Sportgruppe in die Kölner Sektion ein. Aktivitäten in der Alpinistengruppe schlossen sich an und nun wurde auch die A-Mitgliedschaft erworben.

Schon immer galt ihr besonderes Augenmerk bei Bergwanderungen den Blumen am Wegesrande. Beim Fotografieren Anfang der 80er Jahre entdeckten Angelika und Heinz eine Orchidee namens braunrote Stendelwurz. Ab jetzt begann die Suche nach weiteren Orchideen, die in der freien Natur und nicht auf der Fensterbank zu finden sind. Ein neues und intensives Hobby war entdeckt. 1987 erwanderten sie den Fernwanderweg E5



Während der Orchideenpflege in der Eifel

von Oberstdorf nach Meran und gaben eine Veröffentlichung über die Orchideen, die sie auf dem Wege fanden, heraus. In mehreren Etappen wurde auch der E4 von Oberstdorf bis zum Dachstein erwandert. Sie botanisieren in den Dolomiten. Weitwanderwege in England und Irland schlossen sich an.

Vor ca. 27 Jahren nahm Heinz an der ersten offiziellen Sitzung des Arbeitskreises Wuppertal vom BUND teil. Er wollte sich den Orchideen widmen, die schwerpunktmäßig in der Eifel anzutreffen sind. So gab es bald in Münstereifel eine erste Informationsveranstaltung unter seiner Leitung. Noch heute finden regelmäßige Veranstaltungen zum Thema in Münstereifel statt und zweimal jährlich gibt es Angebote von Führungen, Wanderungen und Suchexkursionen. Die Führungen und Wanderungen finden in Gebieten statt, wo die Orchidee heimisch ist und das sind in der Regel Biotope, also intakte Naturlandschaften. Hier, in der bäuerlichen Kultur, wie sie vor 250 Jahren existierte, sind die Orchideen heimisch und sie brauchen die Wiesen der Wanderschafherden. Bei den Suchexkursionen gilt es, nicht gepflegte Flächen aufzuspüren, die in den Zustand einer Kulturlandschaft gebracht werden müssten. Hier beginnt auch die hauptsächliche Arbeit von Heinz und Angelika. Sie kümmern sich um schützenswerte

Flächen und nehmen Kontakt mit Bauern und Behörden auf, um entsprechende Arbeitseinsätze zu initiieren. Es gehört auch viel Überredungskunst dazu, einem Bauern klarzumachen, dass er seine Wiesen von Schafen beweiden lassen sollte und möglichst wenige Rinder auf die Weiden zu lassen. Diese Förderung kostet natürlich Geld, die man nicht den Bauern anlasten kann, sondern die bezuschusst werden muss. Die jährliche Förderung für ein Stück Land entspricht ca. einem Sitz in der Kölner Oper. Für die Arbeit der Förderung mussten Heinz und Angelika zunächst einmal Netzwerke aufbauen, die sich von der unteren Landschaftsbehörde, bis zur Nordrhein-Westfalen-Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege erstrecken. Sie gründeten eine Arbeitsgruppe des Arbeitskreises Heimische Orchideen NRW des BUND NW, kurz AHO genannt. Mit Hilfe der Mitglieder dieser Arbeitsgruppe wurden auch praktische Arbeiten ehrenamtlich ausgeführt, wie z.B. das Erschließen von Orchideengebieten durch Bretterpfade oder Pflegemaßnahmen vor Ort. Ökologisch wertvolle Gebiete, die durch das Fehlen extensiver Nutzung verbuscht oder verkrautet sind, werden in einer sogenannten Erstpflege entbuscht, gemäht und freigeräumt. Gebiete, die nicht in Nutzung genommen werden können, werden regelmäßig gepflegt.



Selbstgezüchtete Orchidee von Angelika und Heinz Baum

Für all diese Bemühungen erhielten Heinz und Angelika im September 2010 den Rheinlandtaler, der vom Landschaftsverband Rheinland verliehen wird und eine Auszeichnung für die Verdienste zur kulturellen Entwicklung der Region darstellt. Sie wurden wegen ihres ehrenamtlichen Einsatzes für den Landschaftsschutz gewürdigt, da sie sich seit über 30 Jahren für die Erfassung und den Schutz von heimischen Orchideen einsetzen.

Durch ihre Arbeit entstanden Netzwerke und es ergaben sich Kontakte nach Belgien (hohes Venn) und Holland. Man widmete sich der gemeinsamen Pflege und Exkursionen im Austausch. Über die Narzissenwiesen im deutsch-belgischen Grenzgebiet entstanden auch Kontakte zu Loki Schmidt, der verstorbenen Ehefrau unseres Altkanzlers. Die Silberpflanze der Loki-Schmidt-Stiftung wurde ihnen 2003 von ihr überreicht. Kontakte zu dieser Stiftung sind bis heute geblieben.

Das Ehepaar ist aber auch auf Reisen in anderen Kontinenten unterwegs. Ihre Liebe gehört Kanada und speziell dem Westen mit den Rocky Mountains. Ihre Wege führten Sie schon hoch bis Alaska und dort fanden sie, eigentlich per Zufall, eine Orchidee, die weltweit noch nicht bekannt war.

Aus gesundheitlichen Gründen können beide nun nicht mehr anstrengende



Braunrote Stendelwurz

Bergtouren unternehmen. Jedoch sind die Alpen und ihre Vegetation immer noch Motivation, sich in den Alpen zu bewegen. Andererseits liegen ihre Schwerpunkte nun mehr auf der wissenschaftli-

chen Arbeit. Dazu gehören auch die Planungen zu einer international besetzten Orchideentagung im Jahre 2012.

→ Karin Spiegel

Fahrradmesse Cycolonia: „Komm in die Gänge“



Fahrrads als Verkehrsmittel der Zukunft.

Am 19. und 20. März präsentieren zahlreiche Aussteller Innovationen und Altbekanntes im Sport & Olympia Museum. Im Trendforum dreht sich alles um technische Neuheiten, alternative Antriebstechnologien sowie ungewöhnliche und skurrile Nutzungsmöglichkeiten des Fahrrads. Bei den Events der CYCOLONIA kann der Besucher außerdem selbst aktiv werden und spannende Shows und Wettbewerbe miterleben. Extremradler und Abenteurer bringen interessante Geschichten von unglaublichen Reisen mit. Verschiedene Radreise-Unternehmen präsentieren ihre Angebote.

Die CYCOLONIA versteht sich nicht nur als klassische Messe mit zahlreichen Ausstellern und Events, sondern stellt auch das Fahrrad als Verkehrsmittel der Zukunft in den Mittelpunkt der Messe-

tage. Gerade in einer Großstadt wie Köln, die mit einem hohen Verkehrsaufkommen zu kämpfen hat, bietet das Fahrrad vielfältige Nutzungsmöglichkeiten als alternatives Fortbewegungsmittel im Alltag. Die Sektion Rheinland-Köln wird sich auf dieser Messe mit einem Stand präsentieren und interessierte Gäste über ihre Aktivitäten und auch die neue Mountainbike Gruppe informieren.

Termine und Öffnungszeiten für Besucher:

SA 19. März 2011 10:00–19:00 Uhr
SO 20. März 2011 10:00–19:00 Uhr

Ort:

Deutsches Sport & Olympia Museum
Rheinauhafen Köln
Im Zollhafen 1
50678 Köln

Eintritt: €5,00, ermäßigt €3,00

Weitere Informationen unter

→ www.cycolonia.de

Jahresberichte 2010

Referat für Ausbildung

Im Mai 2010 übernahm ich das Ausbildungsreferat. Ich hätte nicht gedacht, dass die Aufgaben so umfangreich sind, obwohl sie auf mehrere Personen verteilt sind. Ich danke ganz herzlich Michael Strunk und Oliver Fuchs und allen, die mir so hilfreich unter die Arme gegriffen haben.

Wir konnten einige erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse verbuchen. So hatten wir 4 abgeschlossene Ausbildungen zum Wanderleiter, 6 zum Trainer C Sportklettern, 2 zum Kletterbetreuer, 1 zum FÜ-Bergsteigen, 1 zum Trainer C Wettkampfklettern, 1 zum Trainer B Wettkampfklettern und 1 zum Trainer B Sportklettern und es befinden sich noch einige FÜ-Anwärter für Alpinklettern, Bergsteigen, Hochtouren und Trainer C in der Ausbildung. Hier sieht man, dass das Klettern auf dem Vormarsch ist. Leider fehlen immer noch ehrenamtliche Fachübungsleiter für Aufbaukurse wie z. B. Alpines Klettern, Sportklettern und Techniktraining Bouldern, sowie Grundkurse für Bergsteigen und Klettersteige. Hier noch mal ein kleiner Appell an all diejenigen, die gerne etwas für den Ausbildungsbetrieb anbieten möchten. Scheut Euch nicht und meldet Euch!

An dieser Stelle noch mal ein herzliches Dankeschön an alle, die das Ausbildungsprogramm so aktiv und motiviert in ihrer Freizeit mit gestalten.

→ Kirsti Schareina

Referat für Gruppen

Alpinistengruppe

Mit insgesamt 57 Programmpunkten hatten wir wieder ein umfangreiches Angebot. Es konnten fast alle Veranstaltungen durchgeführt werden. Neben 31 Tageswanderungen gab es 5 Vorträge zu verschiedenen (Berg-) Themen, 4 Wochenend- und 3 Wochenfahrten. Erstmals waren auch 4 Mountainbike-Touren im Programm, die ebenfalls großen Zuspruch fanden. Alle Veranstaltungen waren gut bis sehr gut besucht, solche mit Teilnehmerlimit waren meist überbucht.

Bei den Tageswanderungen in der näheren Umgebung waren wir etwa 200 Stunden unterwegs, haben nahezu 700 km und über 27.000 Hm zurückgelegt. Um den Charakter der einzelnen Wanderung zu verdeutlichen, gibt es verschiedene Kategorien, ohne dass damit eine Wertung verbunden ist. Es geht darum, dass jeder ein für ihn passendes Angebot findet und seinen Spaß hat. Bei den 8 Wanderungen „Alpine Vorbereitung“ standen der sportliche Aspekt und die Verbesserung der eigenen Leistungsfähigkeit im Vordergrund. Durch das hohe bis sehr hohe Gehtempo sollen Reserven für Touren im Hochgebirge aufgebaut und die eigene Leistungsfähigkeit getestet und verbessert werden. Die Teilnehmerzahl musste teilweise begrenzt werden, um den Anspruch und das hohe Tempo halten zu können. Das Konditionstraining mit 15 Veranstaltungen war ebenfalls sehr anspruchsvoll und gut besucht. Es wurden unterschiedliche Gebiete erwandert, es ging durch Täler und über Gipfel, auf

Wegen und Pfaden zu Burgen und Vulkanen. Auf den Wegstrecken zwischen 20 km und 42 km wurden auch ordentlich Höhenmeter überwunden, ohne dabei den Blick auf Landschaft, Natur und Kultur zu verlieren. Vom Tourleiter gab es Erläuterungen zu Sehenswürdigkeiten und interessante Informationen.

Leider war das Angebot an „normalen“ Wanderungen ziemlich eingeschränkt. Dennoch hatten wir einige interessante Touren im Programm.

Eine Schneeschuhtourenwoche und Erlebnistouren in Osttirol waren Höhepunkte. Die Kletterer trafen sich einmal wöchentlich in verschiedenen Kletterhallen und fuhren außerdem gemeinsam in die Französischen Alpen, in die Kinner Dolomiten und ins Morgenbachtal.

Brauhaus- und Glühweinabend sind zu erwähnen, denn auch die Gemütlichkeit hat bei uns ihren festen Platz.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die mit sehr viel Aufwand und Engagement solche tollen Veranstaltungen möglich gemacht haben oder die Gruppe mit einem Stand anlässlich der GlobeWelt 2010 vertreten haben.

→ Bernd Kästner

OG Bergsportfreunde Eifel

Vereinsarbeit ist nicht endlich, – jedenfalls kann sie nicht auf Dauer von den gleichen Personen fortgeführt werden. Wenn sich jemand zu einem Ehrenamt bekennt, dann sollte er dieses auch in der zugesagten Zeit ausüben, sonst droht die Auflösung einer Gruppe.

Die Sektionsjugend

Es hat einige Veränderungen gegeben. Jeannine Nettekoven musste aus beruflichen Gründen ihren Posten als Jugendreferentin leider aufgeben. Ihr sei für die jahrelange, hervorragende Arbeit gedankt. Sie hat die Entwicklung der Jugend entscheidend geprägt und ohne sie wären wir heute nicht so gut aufgestellt. Seit Juli 2010 habe ich diese Aufgabe kommissarisch, bis zur nächsten Mitgliederversammlung, übernommen.

Jakob Herfs, Jannik Jürgens, Robin Stock und Heike Wirtz haben die Jugendleitergrundausbildung absolviert. Sie werden somit die Qualität der Jugendarbeit weiter verbessern.

Die Sektionsjugend besteht aus vier Gruppen mit ca. 45 Kindern und Jugendlichen. Die Kindergruppe wurde in Jugend 1 und die Jugend 1 in Jugend 2 umbenannt und damit der Altersstruktur angepasst. Nun werden wieder alle Altersbereiche abgedeckt.

Die **Jugend 1** für 9–13-Jährige wird von Paul Frielingsdorf, Jakob Herfs, Robin Stock und Jannik Jürgens geleitet. Die **Jugend 2** richtet sich an 14–17-Jährige und wird von Andreas Freundt, Johanna Frielingsdorf, Christian Jekel und Heike Wirtz geleitet.

Nachdem Jan Heuermann und Hannah Nieswand aus beruflichen Gründen Köln verließen, wurde die **Jugendklettergruppe** Gruppe nach den Sommerferien von Niels Schäferling und Steffen Linke übernommen. Sie richtet sich an alle zwischen 14 und 18 Jahren, die ihre Interessen hauptsächlich im Sportklettern sehen.

Sicherlich ist es bedauerlich, dass dieses nun bei der OG Bergsportfreunde die Folge war, aber für mich bleibt das Engagement gegenüber dem DAV Köln erhalten.

Für alle, die in der Vergangenheit aktiv oder passiv zum Bestehen dieser Gruppe geholfen haben sei großer Dank ausgesprochen.

André Hauschke (kommissarischer Vertreter der OG Bergsportfreunde Eifel)

Familiengruppen

Es treffen sich Familien mit Kindern ähnlichen Alters. Sie unternehmen ca. alle 4 bis 6 Wochen altersgerechte Ausflüge in die Umgebung von Köln. Hinzu kommen Wochenenden und einwöchige Fahrten. Es wird überwiegend gewandert, bei den älteren Kindern auch häufiger geklettert, Fahrrad gefahren oder gepaddelt. Unsere Veranstaltungen sind ein offenes Angebot an alle Sektionsmitglieder.

Es kam eine sechste Gruppe, die „Adler“, hinzu. Die Familien mit Kindern bis 4 Jahren haben ihre ersten 4 Wanderungen gemeinsam und sind auf gutem Weg, eine Gruppe zu bilden. Die Kinder im Vorschul- bis Grundschulalter erlebten neben den regelmäßigen Tageswanderungen mit den „flinken Wieseln“ ein Wochenende im Rurtal in der Düsseldorf Hütte und mit den „Trollen“ das Pfingstwochenende in der Luxemburgischen Schweiz.

Die „Murmeltiere“ verbrachten eine Hüttenwoche im Stubaital und die „Gämsen“ waren im Sommer im Lechtal. In beiden Gruppen wurden noch vielseitige Tagesausflüge und

Die **Jugend 3**, ab 18 Jahre, wird weiterhin von Daniel Arnolds und Jeannine Nettekoven geleitet. Jeannine wird die Fahrten organisieren, während Daniel für die Gruppenabende zuständig ist. Eine weitere Neuerung in der Jugend 3 sind die jetzt wöchentlich stattfindenden Gruppenabende, die gut angenommen wurden.

Neuerdings gibt es eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Leistungssportreferat und dem hier neu ausgebildeten Trainer C Sportklettern und dem neuen FSJler der Sektion, Steffen Linke.

Ein Highlight in diesem Jahr war die Teilnahme der Jugend 2 mit 14 Jugendlichen und 5 Leitern am Alpinicamp der JDAV NRW in der Berninagruppe, einer von Fachübungsleitern und Jugendleitern aus NRW organisierten und durchgeführten Veranstaltung, die den Jugendlichen verschiedene alpine Sportarten näher bringen sollte. Wir nahmen am Pfingstzeltlager der JDAV NRW teil und haben verschiedene Wochenendfahrten, wie z.B. eine Radtour entlang der Ahr, Kletterfahrten ins Morgenbachtal oder in die Pfalz unternommen.

Jugendleiter nahmen an Veranstaltungen auf Landesebene, wie dem Landesjugendleitertag oder dem Jugendleiterherbsttreffen teil. Insgesamt sind 18 Jugendleiter und ehrenamtliche Mitarbeiter für die Sektionsjugend tätig. – Zuletzt möchte ich mich bei allen Jugendleitern, Mitarbeitern und Helfern bedanken.

→ Christian Jekel

jeweils zwei Wochenenden gestaltet. Die „Gipfelstürmer“, deren Kinder längst auch in den Jugendgruppen aktiv sind, unternahmen eine Herbstfahrt ins Elbsandsteingebirge, weitere Kletterfahrten und einige Wanderungen.

Die Familiengruppe präsentierte sich beim Kölner Kindersportfest im Juni und es fand gruppenunabhängig eine Abenteuer- und Kletterfreizeit in der Freiburger Hütte statt.

→ Dr. Renate Jaritz

Klettergruppe

Noch vor meiner Bestätigung in der Mitgliederversammlung durfte ich 2 Fahrten übernehmen. Die erste führte in die Halle nach Wuppertal. Die Fahrt im April zum Bochumer Bruch war ein voller Erfolg. Leider konnte ich nur 8 Teilnehmer mitnehmen, da der Fels im Bochumer Bruch zu wenige leichte Routen aufweist.

Am 9. Mai ging es zum Klettergarten Isenberg bei Hattingen. Wir waren 10 Personen und konnten uns richtig austoben. Es gibt dort reichlich Abwechslung: Von Plattenklettern über Kamin und auch wunderbare Überhänge, also alles was das Kletterherz begehrt. Den Abend haben wir im naheliegenden Biergarten gemütlich ausklingen lassen.

Die Höhepunkte dürften die beiden Fahrten nach Arco gewesen sein, wobei sich die Fahrt von Holger an erfahrenere Kletterer richtete, es wurden sehr sportliche und anspruchsvolle Touren unternommen. Als Ausgleich dazu war die Fahrt von Thomas mehr für Genussskletterer ausgelegt.

Im Juli ging es unter der Leitung von Jürgen eine Woche auf eine der schönsten Berghöhlen ins Wallis. Schöne Kletterei in der Nähe der Wiwanni-Hütte mit traumhaften Ausblicken auf die 4.000er.

Leider mussten die geplante Fahrt nach Südfrankreich aus gesundheitlichen Gründen und die Fahrt nach Berdorf (LUX) wegen schlechten Wetters abgesagt werden.

Das Wochenende im Morgenbachtal war sehr gut besucht und erfolgreich mit reichlichen Klettermöglichkeiten in einer wunderschönen Umgebung. Eine Woche später ging es mit einer kleineren Gruppe (6 Personen) in die Südpfalz. Es ist eins der schönsten Klettergebiete Deutschlands, mit beeindruckenden Sandsteinfelsen, recht sportlich in der Absicherung. Da wir mit Achim einen Ortskundigen und sehr erfahrenen Tourenleiter hatten, konnte man es nur genießen.

Im Oktober ging es noch mal nach Belgien (Pepinster). Leider nur bis mittags da wir im Regen auf den nassen Reibungsplatten einfach nicht mehr klettern konnten.

Am 5. Dez. fuhren wir nach Mönchengladbach in eine Kirche, die Anfang des Jahres zur Kletterhalle umgebaut wurde. Der Nikolaus hatte ein paar Überraschungen auf den Wänden deponiert.

Recht gut besucht wurden auch die Gruppenabende, zuletzt als Weihnachtsfeier in der Geschäftsstelle.

In meinem ersten Jahr als Gruppenleiter habe ich viel Spaß gehabt und wurde von den Mitgliedern wie auch vom Vorstand hervorragend unterstützt. Vielen Dank auch dafür

→ Udo Sauer

Sportgruppe

Dienstagabend 19:00 Uhr ist es mal wieder soweit. Die Sportstunde beginnt mit der Aufwärmphase mit Musik. Anschließend folgen Übungen für den ganzen Körper, mal mit, mal ohne Kleingeräte. Zum Ende der Stunde sind noch einige Minuten der Dehnung und Entspannung gewidmet, ehe wir uns bis zum nächsten Dienstag verabschieden.

Nach dem Sport treffen wir uns noch zu „einem“ Kölsch am Stammtisch. Hierbei werden auch Pläne für weitere Aktivitäten geschmiedet, z. B. Wanderungen.

Wer also Spaß an Bewegung hat und aktiv entspannen will, ist bei uns genau richtig.

→ Josef Nagel

Tourengruppe

Das Jahr ist ohne Probleme gut verlaufen. In den Reihen unserer TourenleiterInnen können wir drei neue ausgebildete DAV Wanderleiterinnen begrüßen.

Auf dem Programm der Gruppe standen wieder Lichtbildervorträge in der Geschäftsstelle, Tageswanderungen und Wanderwochen im Mittelgebirge. Im Hochgebirge waren es mehrere Schiwochen auf dem Kölner Haus, für Senioren und auch für Familien mit Kindern. Im Sommer konnten leichte bis anspruchsvollere Touren wie schwere Klettersteige angeboten werden. Den Jahresabschluss bildete die diesmal gut besuchte Weihnachtswanderung.

Von den 63 Angeboten konnten leider nur 47 durchgeführt werden, dabei hatten wir ca. 650 Teilnehmer.

Allen Tourenleitern, Freunden und Helfern herzlichen Dank für ihren Einsatz.

→ Hanno Jacobs

Wandergruppe

Wir konnten 46 Wanderungen anbieten, die von den Wanderfreunden und -freundinnen gern angenommen wurden. Besonderen Anklang fanden auch zwei Mehrtageswanderungen, von denen eine im Frühjahr ins schöne Frankenland führte, wohingegen die zweite den herbstlichen Rothaarsteig unter die Lupe nahm. Obwohl unser Eifelheim nicht zur Verfügung stand, führten wir unsere traditionelle Jahresabschlusswanderung mit anschließendem gemütlichem Zusammensein durch. Es ging ins Bergische Land nach Kürten, wo Elisabeth Kunzendorf bereitwillig ihr Heim zur Feier des Jahresausklangs bei Glühwein und weihnachtlichem Gebäck zur Verfügung stellte. Wir bedauern, dass unser langjähriger und allseits beliebter Wanderführer Peter Daniel auf eigenen Wunsch zum Jahresende in den wohlverdienten „Ruhestand“ gegangen ist. Mein Dank gilt auch an dieser Stelle wieder allen ehrenamtlichen Wanderführern wie den Teilnehmern, die die Wandergruppe auch wieder sehr lebendig gehalten haben.

→ Immo Hartlmaier

Aktivitäten am Donnerstag

Wir sind im Gruppenreferat einstimmig als Gruppe anerkannt worden. Dabei halten wir an unserer Idee fest, ein Jahresprogramm allen älteren Mitgliedern anzubieten: Besichtigungen kulturell oder historisch, Tages- und Wochenwanderungen, tagsüber darf es nicht mehr als 15 km und 400 Hm sein. So unternah-

men wir eine Kölner Krippenwanderung, besichtigten das Kloster Marienthal, die Schmiede Sensenhammer, mehrmals wanderten wir auf dem Kölnpfad, dem Eifelsteig, auf dem Rheinsteig, der Erpeler-Ley mit Vortrag über die Zerstörung der Remagener Brücke, über die Ville Seenplatte und durch die Naturarena Bergisches Land. Wir waren mit 26 Teilnehmern im Hochgebirge in Grindelwald natürlich alles mit Bus, Bahn und Seilbahnen.

Zum Jahresabschluss gab es Glühwein, Kaffee und Kuchen, und viele Erinnerungen wurden ausgetauscht.

Unser Programm konnten wir ausbauen. Alle zwei Wochen gab es eine Aktivität, an der immer 15 bis 25 Mitglieder teilnahmen. Das alles ist ein Verdienst unserer ehrenamtlichen Wanderleiter, die wir teilweise aus der Gruppe gewinnen konnten. Selbstverständlich freuen wir uns auch wenn junge Mitglieder teilnehmen.

→ Hans Schaffgans

Referat für Hütten, Bau und Wege

Kölner Eifelhütte in Blens

Die Mitgliederversammlung beschloss mit großer Mehrheit, unsere Eifelhütte zu sanieren. Zu diesem Zeitpunkt lagen die Planungen und Kostenschätzungen unserer Architektin Alwine Gillissen vor, der Finanzierungsplan war gefertigt und der Bauantrag sowie Anträge zur Förderung aus öffentlichen Mitteln waren gestellt. Die Genehmigung des Bauvorhabens ließ jedoch auf sich warten, da einerseits das Bauordnungsamt besondere Auflagen an die Statik machte, zum anderen ein Nachbar Forderungen zu dem ihn beeinträchtigenden Fluchtwegekonzept stellte.

Dadurch verzögerte die Erteilung der Baugenehmigung den Sanierungsbeginn. Nach erster Freilegung von Teilen des Fachwerks stellte sich heraus, dass die verdeckten Schäden am Holz größer waren als zunächst vermutet. Zwar war der vorher festgestellte Hausschwammbefall nur in einem eingeschränkten Bereich vorhanden, dennoch musste deutlich mehr durch Pilz befallenes und vermodertes Holz ersetzt werden, weil frühere Reparaturen und Verschönerungsarbeiten nicht sachgerecht ausgeführt waren. Diese Arbeiten waren Ende Dezember noch nicht abgeschlossen. Zudem entstanden hier deutliche Mehrkosten.

Durch die Verzögerungen bei der Sanierung des Fachwerkes kam es zunächst auch beim Beginn der Erd-, Maurer- und Betonarbeiten zu Verspätungen. Neue Auflagen an die Statik und Organisationsprobleme innerhalb der beauftragten Firma ließen weitere kostbare Zeit ungenutzt verstreichen, so dass die Hauptarbeiten am Anbau nicht, wie geplant, bis Ende Oktober abgeschlossen werden konnten. Weitere organisatorische Probleme bei der Baufirma, der frühe Winterereinbruch und eine ernsthafte Erkrankung des Firmeninhabers hatten zur Folge, dass am Anbau nicht weiter gearbeitet werden konnte. Der Vertrag mit der Baufirma wurde Mitte Dezember einvernehmlich aufgelöst. Die noch durchzuführenden Arbeiten wurden neu ausgeschrieben. Die Erd-, Maurer- und Betonarbeiten können nach Neuvergabe jedoch erst ausgeführt werden, wenn eine frostfreie Periode eintritt.

Daher sind weder die Zeiträume der dann folgenden Arbeiten noch ein Fertigstellungstermin der gesamten Sanierungsmaßnahme abzuschätzen. (Aktuelle Bilder findet ihr auf unserer Internetseite.)

Kölner Haus

Das Kölner Haus war wieder gut besucht, besonders in den Ferien von NRW. Dennoch wäre eine noch intensivere Nutzung durch Sektionsmitglieder wünschenswert. Der nicht nutzbare Erdtank vor dem Gebäude wurde sach- und fachgerecht verfüllt und stillgelegt. Der Platz vor dem Kölner Haus wurde verbreitert, der Weg zum Fettabscheider wurde verbessert.

Um ausreichend Rapsöl zu haben, wurde ein Duschraum im Kellergeschoss zu einem zusätzlichen Tankraum umgebaut.

Hexenseehütte

Der Hüttenwirt und der Hüttenwart Dieter Eisert führten verschiedene kleinere Arbeiten und Reparaturen durch.

In der Sommersaison haben dankenswerterweise Sektionsmitglieder für ca. 8 Wochen den Hüttendienst übernommen.

Wege

Alle Schilderstandorte haben mittlerweile die gelben Schilder!

Im Geröllfeld zwischen Arrezjoch und Hexenseehütte wurde das Geröllfeld „begehbarer“ gestaltet. Die Anbindung über die Fahrstraße zur Hexenseehütte wurde vom TVB Serfaus am Ausfluss des Hexensees beschildert. Der durch die Jugend gebaute Pfad vom Masner – Speichersee zur Hexenseehütte wird gut angenommen.

Aktivierung des 3-tägigen Rundweges Kölner Haus / Hexenseehütte / Masnerjoch / Bergell / Ascher Hütte / Glockscharte / Kölner Kanzel – Klettergarten / Untere Glockseen / Kölner Haus.

Der WWW 712 zwischen der Schweizer Grenze und Alp Trida wurde von Steinen durch Steinschlag „Bei den Kirchen“ befreit und ist damit wieder gut begehbar.

Die Alp Trida hat einen neuen jungen Pächter, jedoch ist die Hütte weiterhin aus Brandschutzgründen ohne Übernachtungsmöglichkeit!

Mit Hilfe einer Abkürzung zur Alp Bella (mittlerweile wieder bewirtschaftet) und weiter runter nach Compatsch zu wandern, ist empfehlenswert. Zurzeit wird geklärt, inwieweit es eventuell Übernachtungsmöglichkeit auf Alp Bella durch die Gemeinde geben könnte.

→ Christiane Lube-Dax

Referat für Leistungssport

Man könnte fast von einer weiblichen Dominanz der Sektion Rheinland-Köln bei den Wettkämpfen auf Landesebene sprechen: Drei Landesmeisterinnen, 4 Vizelandesmeisterinnen, zwei Westdeutsche Meisterinnen und ebenso zwei Vizemeisterinnen.

Das junge Trio Ana Tiripa (Jugend B), Rica Naundorf und Tonje Kleinert (beide Jugend C) hat die meisten Titel „abgeräumt“, aber auch bei den Damen sorgten Iris Schlösser (Landesmeisterin) und Denise Plück (Vize) dafür, dass das Logo der Sektion sehr häufig auf dem Treppchen zu sehen war.

Schön ist, dass wieder häufiger männliche Wettkämpfer dabei waren und mit Manuel Müller seit langer Zeit wieder ein Kölner Wettkämpfer auf dem Treppchen stand.

Weitere hervorragende Platzierungen erreichten – fast wie gewohnt – Jerry Medernach und Tim Marx mit einem 6. bei den Männern und einem 4. Platz bei den Junioren bei der Landesmeisterschaft.

Der letztjährige Erfolg von Mara Rupprecht lässt die Perspektive für das kommende Jahr noch erfreulicher aussehen!

Erfreulich sind aber auch die Erfolge im Bereich der Kinder- und Jugendangebote im Klettern und der Talentförderung. Z.B. durch die Ausbildung und das Engagement von bislang 5 neuen Trainern C Sportklettern, die von der Sektion im letzten Jahr gefördert wurden, konnte das Angebot für Kinder und Jugendliche aller Altersklassen so erweitert werden, dass ein fast tägliches Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene geboten werden kann.

In diesem Zusammenhang möchten wir den neuen Trainern Denise Plück, Daniel Bertam, Philip Fischer, Nils Schäferling und Jan Weinbörner zu ihrer Ausbildung gratulieren und für ihr Engagement danken.

Die Gruppen, zu denen man Informationen auf der Web-Seite der JDAV Rheinland-Köln findet, können noch neue Kinder und Jugendliche aufzunehmen!

→ Florian Schmitz

Referat Natur- und Umweltschutz

Eine „Naturerlebnisgruppe“ hat sich gebildet. Das ist ein lange gewünschtes, sehr erfreuliches Ereignis! Das Programm erschien erstmals in den grünen Seiten der gletscherspalten 3/2010. In naturnahen Projekten im Großraum Köln/Bonn werden praktischer Naturschutz gezeigt und Kenntnisse vermittelt. Das Naturschutzreferat hofft auf eine rege Beteiligung und große Wertschätzung der Naturerlebnisgruppe.

Eine Mitarbeiterin dieser Gruppe hat an der Naturschutztagung des DAV im September in Garmisch-Partenkirchen teilgenommen. Die ganze Palette der Themen und Probleme, die

den DAV herausfordern, ist verhandelt worden. Bei „Vielfalt im Alpenraum bewahren“ wurde Lesenswertes und Fragwürdiges präsentiert.

Der Entwurf des neuen DAV-Grundsatzprogramms zur nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums und zum umweltgerechten Bergsport liegt seit Ende 2010 vor. Die Eingriffe der Menschen und die Auswirkungen des Klimawandels sowie ökologisch, soziale und ökonomische Probleme zwingen zum Umdenken und zu verändertem Verhalten. Der Naturschutz muss dabei Kernkompetenz bei den Entwicklungen des Alpenraums bleiben. Er darf nicht in Abwägungsprozessen gegenüber dem Bergsport als Kernaktivität der Alpenvereinsmitglieder auf der Strecke bleiben.

Das Naturschutzreferat begleitet die Prozesse kritisch.

→ Andreas Hellriegel

Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Bei den drei Ausgaben gletscherspalten erschien die dritte erstmalig im Farbdruck und damit haben wir uns sehr gut weiterentwickelt. Die ersten Reaktionen auf die neue Gestaltung waren sehr positiv. Vom Hauptverband haben wir eine besondere Anerkennung für unsere gletscherspalten bekommen, auf die wir besonders stolz sind. Mein Dank gilt dem ganzen Redaktionsteam um Karin Spiegel.

10 Ausgaben unserer AlpinNews wurden mit viel Arbeit und Einsatz von unserem Webmaster Kalle Kubatschka mit seinem Redaktionsteam gestaltet.

Axel Vorberg wurde als neuer Beisitzer gewählt. Er hat seine Arbeit mit Schwung und Elan sofort begonnen. Auch dafür mein Dank.

Ein besonderer Dank geht auch an Andreas Borchert, der wieder in hervorragender Weise unsere beliebte und immer gut besuchte Vortragsreihe organisierte und durchführte.

Bei einigen größeren und mittleren Veranstaltungen, wie das Banff Mountain Festival bei Globetrotter und eine Veranstaltung von Grenzgang am Tanzbrunnen, waren wir mit Info-Ständen vertreten. Wir haben neue Mitglieder gewonnen so dass wir unser anvisiertes Ziel von 10.000 Mitgliedern erreichen konnten. Bei der TourNatur in Düsseldorf haben wir uns gemeinsam mit einigen befreundeten Sektionen präsentiert und die Sektion sehr kompetent vertreten. Die von uns mitorganisierte Globe-Welt in der Kölner Messe mit vielen Besuchern war das Highlight des Jahres. In Zusammenarbeit mit Globetrotter wurde diese Veranstaltung am 16.10. statt unseres schon traditionellen AlpinTags durchgeführt. Wir haben die umfangreichen Vorträge und Workshops organisiert und begleitet. Hier gilt der Dank besonders dem Organisationsteam um Bernd Kästner und Axel Vorberg und den vielen, vielen fleißigen ehrenamtlichen Helfern.

Zum Schluss gilt mein Dank den Mitarbeitern der Bücherei und unserem Archivar Reinhold Kruse, die ihre Arbeiten das ganze Jahr über hervorragend gemacht haben und natürlich allen Mitarbeitern des Öffentlichkeitsreferates.

→ Clemens Brochhaus



WIR GEDENKEN

unserer verstorbenen Mitglieder

Lieselotte Bauer
Robert Bechem
Karsten Böhme
Hermann-Josef Breitkopf
Herbert Brenner
Klaus Courage
Bert Deget
Dr. Dick van Gernerden
Norbert Gnau
Wolfgang Heckel
Hans Kötting
Kurt Kramer
Dr. Hein Lüttwitz
Karl Schaaf
Christoph Scheibler
Dr. Burkhardt Stock
Elmar Weigand

Impressum

Zeitschrift für die Mitglieder des DAV Sektion Rheinland-Köln e.V., herausgegeben vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit, DAV Sektion Rheinland-Köln e.V.

Auflage: 6.900
 Eingehftet: Veranstaltungsprogramm (grüne Seiten)
 Titelbild: Zinalrothorn, Foto: Hagen Goetzke

Redaktion: Karsten Althaus, Clemens Brochhaus, Karl-Heinz Kubatschka, Jörg Paschke, Karin Spiegel (verantwortlich), Elisabeth Stöppler, Jochen Wittkamp.

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte zu kürzen.

Anzeigen: Karin Spiegel, Tel. 0221 369356

Druck: Warlich Druck, Meckenheim
 Satz: Jeanette Störtte, Berlin

Redaktionsschluss: für Heft 2/11: 2.5.2011

Geschäftsstelle: Frau Dunkel, Frau May, Frau Szewczyk, Clemensstraße 5-7 (Nähe Neumarkt), 50676 Köln, Tel. 0221 2406754, Fax 0221 2406764, www.dav-koeln.de, info@dav-koeln.de
 Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Freitag 15:30-18:30 Uhr

Bücherei: Donnerstag 17:30 bis 19:30 Uhr


Bankverbindung: Pax Bank, Kto. 303 030 32, BLZ 370 601 93

Anschriften unserer Hütten

→ Eifelheim Blens (derzeit wegen Sanierung geschlossen), St. Georgstraße 4, 52396 Heimbach, Tel. 02446 3517 – Hüttenschlüssel bei Frau Waider direkt gegenüber, St. Georgstr. 3a, Tel. 02446 3903
 → Kölner Haus auf Komperdel, 6534 Serfaus, ÖSTERREICH, Tel. 0043 5476 6214, Fax -62144, www.koelner-haus.at

GPS-Geräte + digitale Karten
www.gleumes.info/digikart

Gleumes-GPS-Tage 30.03. - 03.04.2011
www.gleumes.info/gps-tage



Landkartenhaus
 Gleumes & Co.
 Hohenlauring 47-51
 50674 Köln
 0221-211550
service@gleumes.info

Tickets und Trailer auf
www.banff-tour.de

BANFF MOUNTAIN FILM FESTIVAL WORLD TOUR 2011



radical 2011
 die Kletterfilmtour

Globetrotter Ausrüstung präsentiert das

Outdoor-Film-Festival Köln

mit den besten Abenteuerdokus aus dem Banff-Programm (07.04.) und den actionreichsten Outdoorsportfilmen des Radical-Reels-Programms (08.04.)

7. & 8. April 2011 | Cinenova | jeweils: 20:00 Uhr

Tagesticket: VVK € 12,- | Abendkasse € 14,-
 DAV-Mitglieder/GlobetrotterCard-Inhaber: € 10,-
 Kombiticket: VVK € 18,- | Abendkasse € 20,-
 DAV-Mitglieder / GlobetrotterCard-Inhaber: € 16,-

Globetrotter.de
 Ausrüstung

Tolle Angebote auf 600 m²!

Neu bei uns  Skitourenequipment!

Haben Sie Fragen zu Skitouren, Ausrüstung und Touren ...
 dann sind Sie bei uns richtig!

Wilhelmstraße 61/Ecke Hochstraße
 53879 Euskirchen

Telefon: 02251/40 00 Öffnungszeiten:*
 Fax: 02251/7 49 66 Mo - Fr: 10:00 - 19:00 Uhr
 info@outdoor-hauschke.de Sa: 09:30 - 16:00 Uhr



*Terminvereinbarungen vor und nach den Öffnungszeiten sind jederzeit möglich.

Stützpunkthändler Hauschke @ N 50°39'496" E 006°47'299"

Sport & Ausrüstung für Draußen

Partner und Ausrüster des Eifel- und Alpenvereins www.outdoor-hauschke.de



Gesucht

Erinnerungsstücke gesucht!

Unser Archivar, Reinhold Kruse, nimmt gerne jederzeit Dokumente, Fotos, Schriftstücke, Erinnerungen und alte Ausrüstungsgegenstände entgegen. Seine Adresse: Schillstraße 7, 50733 Köln, Tel. 0221 763148, E-Mail: ReinholdKruse@t-online.de.

DAV-Mitglieder erhalten 10% Kundenrabatt*

Mach, dass Du raus kommst!

Die perfekte Ausrüstung für das perfekte Wandererlebnis.

Weitere Termine und Informationen zu den Veranstaltungen unter www.blackfoot.de

TERMINE 2011

- 19.3.2011 Blackfoot Frühjahrsfest mit Rahmenprogramm und großer Tombola
- 22.3.2011 Vortrag „Mit dem Auto durch Afrika von 1907 bis heute“ (Beginn 20.30 Uhr · Eintritt € 5,-)
- 6.4.2011 Blackfoot Outdoor-Modenschau
- 7.5.2011 17 Jahre Blackfoot-Fest mit prallem Programm
- 14./15.5.2011 Blackfoot Outdoor-messe im Blackfoot Camp am Fühlinger See

Der Outdoor-Store in Köln-Deutz seit 1994

Der **Blackfoot Outdoor-Store** bietet auf über 5.000 m² alles was das „Outdoorherz“ begehrt. Blackfoot gehört zu den größten Outdoorfachhändlern Deutschlands und ist 1994 in Köln gegründet worden.

In unserer Outdoorerlebniswelt finden Sie alles zum: Bogenschießen, Bergsport, Fahrradsport, Kanusport, Klettern, Wandern, Nordic Walking, Reisen, Trekken (Zelte, Rucksäcke, Schlafsäcke etc.), Satellitennavigation (GPS) und Satellitenkommunikation (SAT-Telefone), Triathlon, Tauchen, Tourenski und die größte technische Auswahl an Outdoorbekleidung in Köln.

Markenshop in Shop von...



Öffnungszeiten: **Montags – Freitags 10.00 – 20.00 Uhr**
Samstags 10.00 – 18.00 Uhr

Blackfoot Outdoor-Sportartikel GmbH · Siegburger Str. 227 · 50679 Köln-Deutz · Telefon: 02 21/99 22 57-0
Telefax: 02 21 /99 22 57-26 · E-Mail: info@blackfoot.de · www.blackfoot.de (gegenüber der Auroramühle)

*Rabatte nicht kombinierbar und nur gültig für lagernde Ware zum regulären Preis. Ausgenommen Elektronik, Literatur, Ernährung, Falt- und Luftboote sowie einige Zelte.

Foto: Mammut